

Jahresbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Wir über uns	8
Historie	9
Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus.....	10
Vielen Dank an unsere Spender*innen!.....	12
Leitlinien unserer Arbeit.....	14
MädchenBeratung	15
MädchenTreff	20
Wohngruppe MiLa.....	23
Wohngruppe TaLia.....	26
Wohngruppe GeLina.....	30
Ambulante Hilfen.....	32
MädchenZuflucht	36
Psychologische Fachberatung.....	40
PsychotherapiePraxis.....	45
Fortbildungen	49
gut-ernetzt	50
Präventionsstelle.....	51
Kontaktadressen	54

Impressum

Herausgeber*in:
Das MädchenHaus Mainz gGmbH

Redaktion:
Christine Ellrich, Dr. Stefanie Kirchhart, Jessica Theisinger,
Julia Weiß

Abbildungen:
Titel: Adobe Stock/ajr_images
Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben: MädchenHaus Mainz

Lektorat:
SAW Communications, Mainz

Gestaltung:
Visuelle Gestaltung Katrin Pfeil, Mainz

© 2024
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Mitglied im IGfH – Mitglied im DPWV
Mitglied im BFE

Vorwort

Das Jahr 2023 war für das MädchenHaus Mainz geprägt von Veränderungen im Haus und von der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „sexuelle Bildung“. Richten wir zunächst den Blick auf die zahlreichen Veränderungen.

Zunächst gab es im Jahr 2023 einige personelle Wechsel: Insgesamt fünf Mitarbeiter*innen befinden sich in Elternzeit, und Vertretungen mussten gefunden werden. Zwei Kolleg*innen haben das Haus verlassen, um sich in den Bereichen Pädagogik und Psychologie neuen Herausforderungen zu stellen, und eine Kollegin* zog es in ihre 300 Kilometer entfernte Heimat zurück. Der Weggang von geschätzten Mitarbeiter*innen ist zwar natürlich sehr bedauerlich, hat aber auch zur Folge, dass in manche Teams neue Frauen* kommen und frischen Wind ins MädchenHaus bringen.

Dank einer zweijährigen Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz und der Unterstützung von zwei Kolleg*innen konnte der Präventionsbereich des Mädchenhauses ausgebaut und die Präventionsarbeit intensiviert werden. Es wurden über 40 Schulen kontaktiert, und der Austausch mit 18 dieser Schulen diente als Grundlage für die Entwicklung unserer neuen Präventionskonzepte. Besonders hervorzuheben ist der Pocketflyer „Sicher feiern – sichere Fastnacht“, der vom MädchenHaus entwickelt und in Schulen und Lokalen, bei Streetworkern sowie beim Sicherheitspersonal der Straßenfastnacht verteilt wurde. Ein gleichnamiger Schulworkshop wurde ebenfalls konzipiert und angeboten.



Auch in unseren Wohngruppen gab es viele Veränderungen. In der Wohngruppe MiLa, die seit dem Jahr 2002 Mädchen* und jungen Frauen* ein Zuhause bietet, gab es sowohl Veränderungen im Team und bei den Bewohner*innen als auch konzeptionell. Zu Beginn des Jahres wurden Mädchen*, die lange in der Wohngruppe gelebt hatten, verabschiedet, und nach und nach zogen neue Mädchen* ein. Dieser Wandel brachte nicht nur neue Ideen und Perspektiven in die Wohngruppe, sondern stellte die Mitarbeiter*innen auch vor neue Herausforderungen. Das Team der Wohngruppe MiLa, aber auch die Mädchen* mussten erst einmal zueinanderfinden und sich aufeinander einstellen, wodurch eine neue Gruppendynamik entstand. In der Wohngruppe TaLia zogen im Laufe des Jahres fünf Mädchen* aus der Wohngruppe aus und vier neue Mädchen* ein. Vier Mädchen* bewohnen die Wohngruppe schon längere Zeit, sodass für die Hälfte der Gruppe das Leben dort bereits gewohnt und für die andere Hälfte etwas Neues war. Das Gruppenleben war daher sowohl von Abschieden als auch von Eingewöhnungsprozessen geprägt. Unter diesen Umständen mussten Regeln diskutiert und ausgehandelt werden. In der Wohngruppe TaLia wurde neu eingezogenen Mädchen* eine Patin* zur Seite gestellt, die bereits längere Zeit in der Wohngruppe lebt. Deren Aufgabe ist es, der neuen Mitbewohnerin* die Eingewöhnung zu erleichtern.

Auch in unseren Wohngruppen gab es viele Veränderungen.

Um die Außenwirkung des Mädchenhauses zu verbessern, kümmern sich seit diesem Jahr zwei Frauen* um die Intensivierung und Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit. Gestartet wurde bereits im vorigen Jahr mit der Nutzung der Social-Media-Plattform Instagram.

Vorwort

Hier ist es uns ein Anliegen, noch mehr Mädchen* und junge Frauen* niedrigschwellig und über ein jugendtypisches Medium zu erreichen und auf Unterstützungsangebote hinzuweisen.

Neben diesen Veränderungen in der Team- und Wohngruppenbesetzung gab es auch einige bauliche Veränderungen. So wurde zum Beispiel mit der tatkräftigen Unterstützung von Shimadzu im Rahmen des von den Maltesern organisierten Social Day die marode Gartenhütte der Wohngruppe TaLia renoviert – das war wirklich ein tolles Projekt!

Aktuell bereiten wir größere räumliche Veränderungen für die MädchenZuflucht und den Standort Heidelbergerfaßgasse vor, die im Jahr 2024 umgesetzt werden. Für die MädchenZuflucht wurden dank der Unterstützung des Rotary Club Mainz-Churmeyntz neue Räume gefunden, die 2024 bezugsfertig sein werden. Für die Geschäftsführung, die Verwaltung, die psychologische Fachberatung sowie die TherapiePraxis werden ebenfalls neue Räume gesucht, und wir hoffen sehr, Ihnen im nächsten Jahresbericht einen Erfolg vermelden zu können.

Nun blicken wir noch auf einen inhaltlichen Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2023: die sexuelle Bildung. Die unterschiedlichen Einrichtungen des MädchenHauses sind dafür ein wichtiger Ort. In einigen Wohngruppen, aber auch im MädchenTreff war dies im Jahr 2023 ein zentrales Thema. Die Schaffung eines offenen Dialogs sowohl unter den Mädchen* als auch mit den Pädagog*innen sowie die Akzeptanz von Vielfalt und die

Vorwort

Bereitstellung eines geschützten Ortes, der möglichst frei von gesellschaftlichen Erwartungen und Vorurteilen ist, wurden von allen Beteiligten als grundlegende Aspekte angesehen. Die Mädchen* der Wohngruppe TaLia haben eine Wohnzimmerwand umgestaltet und eine beeindruckende LGBTQIA+-Flagge darauf gemalt. Die riesige Flagge soll eindrücklich darauf hinweisen, dass der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität bedeutende Rollen in der Lebenswelt der Mädchen* zukommen.

Abschließend möchten wir einige Highlights des Jahres erwähnen und uns dabei nicht nur für die Spenden, sondern vor allem auch für das Engagement bedanken! Der Klub Bøheme e. V. hat zum Beispiel im Rahmen verschiedener Sport- und Kulturveranstaltungen, die rund ums Jahr organisiert wurden, Spenden für das MädchenHaus gesammelt. Ein weiterer Höhepunkt war das Projekt „Umbrella Sky Mainz“ der Initiatoren Steffen Pauls und Axel Efferth. Zwischen Juni und Oktober 2023 schmückten rund 350 bunt leuchtende Regenschirme die Rotekopfgasse in Mainz. Sie repräsentierten Privatpersonen und Organisationen, die jeweils eine Art Patenschaft übernommen hatten. Die durch das Projekt eingenommenen Gelder kamen unter anderem dem MädchenHaus Mainz zugute. Auch Frau Cornelia Willius-Senzer möchten wir großen Dank aussprechen, sie bat anlässlich ihres 80. Geburtstages anstelle von Geschenken um Spenden für das MädchenHaus.

Die Schaffung eines offenen Dialogs sowie die Akzeptanz von Vielfalt und die Bereitstellung eines geschützten Ortes, der möglichst frei von gesellschaftlichen Erwartungen und Vorurteilen ist, wurden von allen Beteiligten als grundlegende Aspekte angesehen.

Vorwort

Wir bedanken uns zudem bei allen Spender*innen, Unterstützer*innen, Initiator*innen zahlreicher Spendenprojekte! Unser Dank gilt aber vor allem allen Mitarbeiter*innen für ihre wichtige und herausfordernde Arbeit mit den Mädchen* und jungen Frauen*!

Ihnen danken wir für Ihr Interesse am MädchenHaus und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts!



Dr. Stefanie Kirchhart
Geschäftsführung



Christine Ellrich
Geschäftsführung



Jessica Theisinger
Verantwortliche für
den Jahresbericht 2023



Julia Weiß
Verantwortliche für
den Jahresbericht 2023

Wir über uns

Das MädchenHaus Mainz gGmbH ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und bietet ein differenziertes Jugendhilfeangebot für Mädchen* im Rahmen der Teilbereiche MädchenTreff (Freizeit-, Kultur- und Bildungsarbeit), MädchenBeratung, MädchenZuflucht (Kriseninterventionseinrichtung, Clearing), MädchenWohngruppen sowie Ambulante Hilfen an.

Seit März des Jahres 2010 bieten wir neben den pädagogischen Angeboten eine psychotherapeutische Behandlung für Mädchen* bis zum 21. Lebensjahr an.

Einzigster Gesellschafter der gGmbH ist der Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit FemMa e. V., der im Jahr 1984 von Student*innen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet wurde. Das Ziel, damals wie heute, ist es, Mädchen* und junge Frauen* in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern. Die unterschiedlichen Bereiche arbeiten im Sinne des ganzheitlichen, parteiichen, feministischen Konzepts des autonomen Mädchenhauses eng zusammen. Unsere Arbeit stellt die Mädchen* in den Mittelpunkt und bietet ihnen in vielfältiger Weise eigene Räume und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Das MädchenHaus Mainz ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und im Bundesfachverband Essstörungen e. V. (BFE). 

Historie

- 1984** Gründung des Vereins FemMa e. V. – Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit
- 1989** Eröffnung des MädchenHauses mit dem Teilbereich MädchenTreff
- 1992** FemMa e. V. wird als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.
- 1992** Start der MädchenBeratung
- 1993** Eröffnung der MädchenZuflucht und des Notruftelefons für Mädchen* und junge Frauen* in Not
- 2002** Eröffnung der MädchenWohngruppe MiLa
- 2004** Start des Betreuten Wohnens
- 2005** Start des Arbeitsbereiches Fortbildung
- 2007** Start der Erziehungsbeistandschaft
- 2008** Start des Betreuten Wohnens für Mütter mit Kind/Kindern

- 2010** Eröffnung der PsychotherapiePraxis
- 2010** Erweiterung des ambulanten Angebots um die soziale Gruppenarbeit und die intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- 2011** Einrichtung der psychologischen Diagnostik
- 2012** Eröffnung der neuen Wohngruppe GeLina für Mädchen* und junge Frauen* mit Essstörung
- 2013** Erweiterung des ambulanten Angebots um die sozialpädagogische Familienhilfe
- 2017** Beginn der OnlineBeratung durch 3-jährige Förderung der Deutschen Fernsehlotterie
- 2018** Umfirmierung in eine gGmbH zum 1.6.2018, FemMa e. V. wird Träger der Das MädchenHaus Mainz gGmbH
- 2019** Eröffnung der Wohngruppe TaLia
- 2023** Start des Arbeitsbereiches Prävention

Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus

MädchenTreff

Der Treff erhält einen Zuschuss von der Stadt Mainz. Damit können derzeit zwei pädagogische Fachkräfte mit einem Stundenkontingent von je 16 Wochenstunden sowie die Mietkosten der Räume in der Raimundstraße 2 finanziert werden. Darüber hinaus ist ein Etat für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und pädagogisches Material vorgesehen.

Mädchenberatung – Face to Face und Online

Die Beratung erhält eine Zuwendung von der Stadt Mainz sowie vom Land Rheinland-Pfalz. Von beiden erhalten wir Mittel zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten. Vom Land Rheinland-Pfalz erhalten wir seit dem Jahr 2019 einen erhöhten Zuschuss, u. a. zur fortgesetzten Finanzierung der OnlineBeratung

PsychotherapiePraxis

Die zuständige Krankenkasse entscheidet nach Antragstellung über die Bewilligung einer Therapie und finanziert diese nach Genehmigung. Eine Therapie kann auch durch Selbstzahlung oder in Ausnahmefällen durch Jugendämter finanziert werden. Klient*innen der Hilfen zur Erziehung im MädchenHaus steht das Modul Psychoedukation als ergänzende Stabilisierungsmöglichkeit zur Verfügung.

Prävention

Die Prävention erhält eine zweijährige Landeszuwendung zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten.

Mit den Einnahmen und Zuschüssen können wir circa 90 Prozent unserer Ausgaben decken, wenn die stationären Leistungen ihre „tägliche durchschnittliche Nutzung“ erreichen und keine Zuschüsse der Stadt oder des Landes gekürzt werden. Zehn Prozent unserer Ausgaben decken wir über Spenden und die Unterstützung des Vereins FemMa e. V.

- **Spendenkonto des MädchenHauses:**
Rheinessen Sparkasse
DE20 5535 0010 0200 1102 86
MALADE51WOR

Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus

Wohngruppe MiLa, Wohngruppe TaLia, Wohngruppe GeLina, MädchenZuflucht

Zur Aufrechterhaltung des Angebots müssen an 365 Tagen für 24 Stunden Personal vorgehalten und die Sachkosten finanziert werden. Finanziert werden die stationären Einrichtungen durch Pflegesätze: Jugendämter zahlen pro Tag, an dem sich ein Mädchen* bei uns aufhält, den sogenannten Pflegesatz. Die entstehenden Kosten sind dann gedeckt, wenn die Einrichtungen an jedem Tag im Jahr mit durchschnittlich mindestens sieben Mädchen* belegt sind. Ist die Belegung geringer, entsteht ein finanzielles Defizit, für welches das MädchenHaus aufkommen muss.

Ambulante Hilfen

Die Finanzierung gestaltet sich ähnlich wie bei den stationären Bereichen. Allerdings wird bei diesen Hilfen je nach Einzelfall eine vereinbarte Stundenanzahl pro Woche durch ein Jugendamt finanziert. 

Vielen Dank an unsere Spender*innen!

Auch im Jahr 2023 konnten wir auf Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen zählen, die uns zum Teil schon seit vielen Jahren fördern. Mit ihren Spenden unterstützen sie unsere Arbeit und damit die Mädchen* und jungen Frauen*, die wir im MädchenHaus Mainz betreuen, beraten und begleiten. Dafür gilt ihnen unsere Anerkennung und unser aufrichtiger Dank.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an den Klub Bøheme e. V.! Der Spendenverein hat im Rahmen verschiedener Sport- und Kulturveranstaltungen, die rund ums Jahr organisiert wurden, Spenden für das MädchenHaus gesammelt. Auch diese Spendeneinnahmen werden unserer Inobhutnahmestelle, der MädchenZuflucht, zugutekommen, die im Laufe des Jahres 2024 in neue, geeignetere und komfortablere Räume umziehen wird. Die Spendengelder sind eine Unterstützung bei der Ausstattung der neuen Räumlichkeiten und helfen dabei, ein ansprechendes Umfeld für die Beratung und Betreuung der Mädchen* und jungen Frauen* zu gestalten.

Wir danken:

Einzelspender*innen werden hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, diesen Personen gilt jedoch unser besonderer Dank!

- Mainz 05 hilft e. V. – Tombola beim Weihnachtsmarkt
- Sichtweisen
- Glücksspirale
- Landschaftsarchitekten Bierbaum & Aichele
- Abiturkonto RaMa Mainz
- Gewinnsparen der Sparda-Bank
- Umbrella Sky
- Novo Nordisk Pharma GmbH
- Schenk & Phamova GbR
- ALV Mainz e. V.
- Sven Deuter HILO e. V. – Direktion
- Sammelspende für Geburtstag Cornelia Willius-Senzer
- Schott AG Mainz
- Nikolauslauf des ALV Mainz e. V.

Vielen Dank an unsere Spender*innen!

Ebenso möchten wir uns herzlich bei den beiden Initiatoren Steffen Pauls und Axel Efferth bedanken, die im vergangenen Sommer das Projekt „Umbrella Sky Mainz“ ins Leben gerufen haben. Zwischen Juni und Oktober 2023 schmückten bunt leuchtende Regenschirme die Rotekopfgasse in Mainz und sorgten für ein farbenprächtiges Lichtspiel in der Altstadt. Jeder der circa 350 Regenschirme stand für eine Projektpatenschaft, die in Form einer Spende übernommen werden konnte. Auf diesem Weg konnten für die Projekte zahlreiche Sponsor*innen und private Spender*innen gefunden werden. So wurde durch den wirklich großartigen Einsatz der vielen Pat*innen und Sponsor*innen eine künstlerische Vision mit sozialem Engagement vereint.

Vielen Dank an all jene, die sich für eine Patenschaft entschieden und somit einen wertvollen Beitrag für das MädchenHaus geleistet haben. Der Erlös wird unseren Mädchen* und jungen Frauen* zugutekommen. Wir freuen uns sehr darüber! 



Umbrella Sky

Leitlinien unserer Arbeit

Leitlinien zum Umgang mit Mädchen* und jungen Frauen* in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit

1. Wir respektieren den geäußerten Willen der Klient*innen.
2. Wir überschreiten die Schamgrenzen der Klient*innen nicht, Körperkontakt ohne Indikation ist nicht zulässig.
3. Wir bringen Verständnis für das Schicksal der Klient*innen auf, aber kein Mitleid.
4. Wir gehen in eine nötige professionelle Distanz gegenüber unserer eigenen emotionalen Betroffenheit.
5. Wir verlagern keine beruflichen Angelegenheiten ins Private und umgekehrt. Private Kontakte zu Klient*innen sind nicht gestattet, auch nicht über soziale Netzwerke im Internet.
6. Private Kontakte sind ein Jahr nach Hilfebeendigung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses und bei Vollendung des 18. Lebensjahres der Klient*innen zulässig.
7. Wir ziehen in schwierigen Situationen, in denen wir mit Klient*innen alleine sind, im Bedarfsfall eine zweite Person hinzu.
8. Wir dokumentieren Situationen, in denen es zu Problemen mit Nähe beziehungsweise Distanz zwischen Klient*innen und Fachkräften kam.
9. Sexualisierte Kommunikation, Kleidung und Atmosphäre wird von Mitarbeiter*innen in keiner Weise unterstützt.
10. Wir versuchen bei körperlicher Gewalt immer deeskalierend einzugreifen und den Schutz von Klient*innen und Mitarbeiter*innen sicherzustellen.
11. Wir stellen sicher, dass alle Alltagssituationen emotional transparent, kontrollierbar und berechenbar sind.
12. Wir geben den Klient*innen ein kontrolliertes und der Entwicklung angemessenes Feedback in problematischen Situationen.
13. Wir stellen den Schutz der Klient*innen sicher und sorgen für unseren eigenen Schutz.
14. Ein Wohn- oder Funktionsraum, in dem sich eine Klientin* befindet, darf zu keiner Zeit von Mitarbeiter*innen abgeschlossen werden. 

MädchenBeratung

Beratung und Unterstützung von Mädchen* und jungen Frauen*

Wir möchten in der MädchenBeratung den Mädchen* und jungen Frauen* einen geschützten Rahmen bieten, um vertraulich über ihre Themen und Bedürfnisse zu sprechen. Dabei steht häufig die Entwicklung neuer und individueller Perspektiven im Mittelpunkt der Gespräche. Die Unterstützung unserer Adressat*innen bei der Suche nach einem Therapieplatz war aufgrund des mangelnden Angebots im Jahr 2023 ein häufiges Thema. Wie aus unserer Statistik erkennbar ist, sind die Mädchen* und jungen Frauen* stark belastet. Unser Beratungsangebot, welches als persönliche Beratung, Video- oder Onlineberatung genutzt werden kann, wirkt stabilisierend in der aktuellen

Erreichbarkeit

Telefonisch: montags bis freitags
von 9 bis 17 Uhr

Terminvereinbarungen unter:

Tel. 06131 613068

oder per E-Mail:

[maedchenberatung@](mailto:maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de)

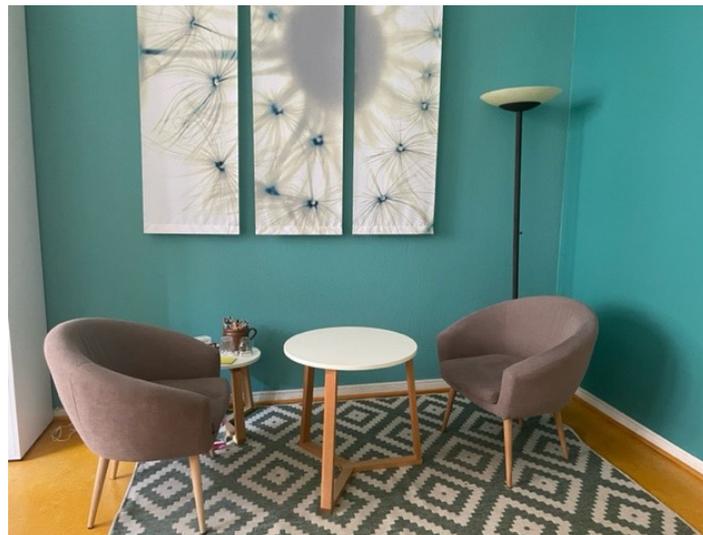
maedchenhaus-mainz.de

Über den Messengerdienst **Signal:**

01577 7687059

Offene Beratung (ohne Termin):

mittwochs von 15–17 Uhr



Sitzecke in der MädchenBeratung

Kurzprofil

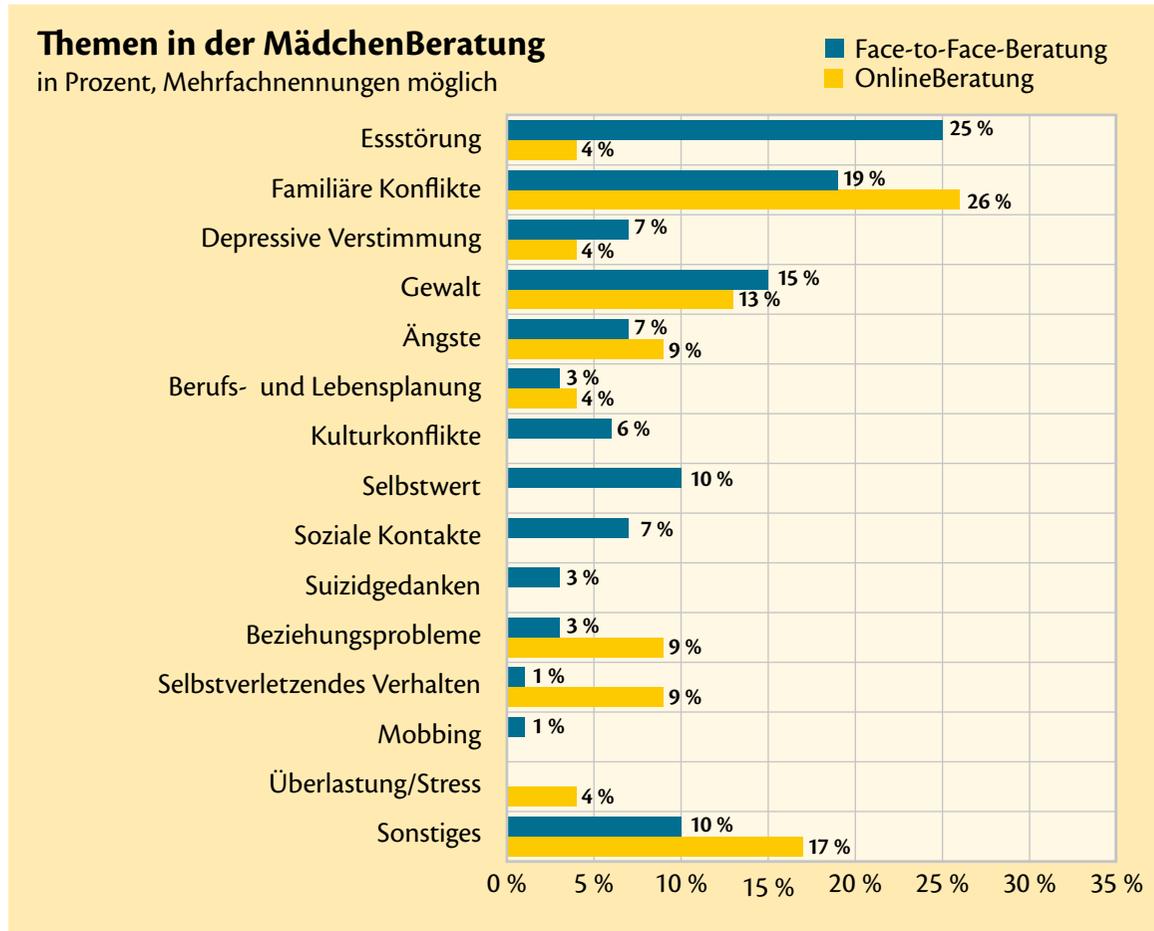
- für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 12 bis 27 Jahren sowie deren Angehörige und Bezugspersonen, Fachkräfte aus psychosozialen Einrichtungen und Lehrer*innen
- Informationen und fachspezifische Beratung, z. B. zu den Themen Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten und Gewalterfahrungen
- psychosoziale Beratung
- Krisenintervention
- Präventionsprojekte (z. B. Schulprojekte)
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fach- und Beratungsstellen
- Essstörungen: angeleitete Gruppe für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 14 bis 21 Jahren
- Inside out – hol dir die Kontrolle zurück: Gruppe für Mädchen* im Alter von 14 bis 19 Jahren zum Thema Umgang mit Gefühlen

Die MädchenBeratung ist kostenlos und vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

MädchenBeratung

Lebenssituation und kann die Mädchen* und jungen Frauen* auf ihrem Weg in eine ambulante/stationäre Behandlung begleitend unterstützen.

In der Face-to-Face-Beratung wurde Beratung hinsichtlich der Problemstellungen „depressive Verstimmungen“ und „Essstörungen“ am häufigsten angefragt, in der OnlineBeratung war das Thema „familiäre Konflikte“ mit 26 Prozent am präsentesten. Wegen sexualisierter, körperlicher oder psychischer Gewalt wandten sich 17 Prozent der Mädchen* und jungen Frauen* persönlich an uns, in der OnlineBeratung war das für 13 Prozent das Thema. Oft erwähnen die Mädchen* und Frauen*, dass sie auch mit digitaler Gewalt konfrontiert sind. Eine weitere aktuelle Herausforderung beim Finden der eigenen Identität sind die vermeintlichen Idealvorstellungen, die in den Social Media transportiert werden. Selbstwahrnehmung, eigene Ressourcen und Grenzen spielen deshalb inhaltlich in der Beratung eine große Rolle.



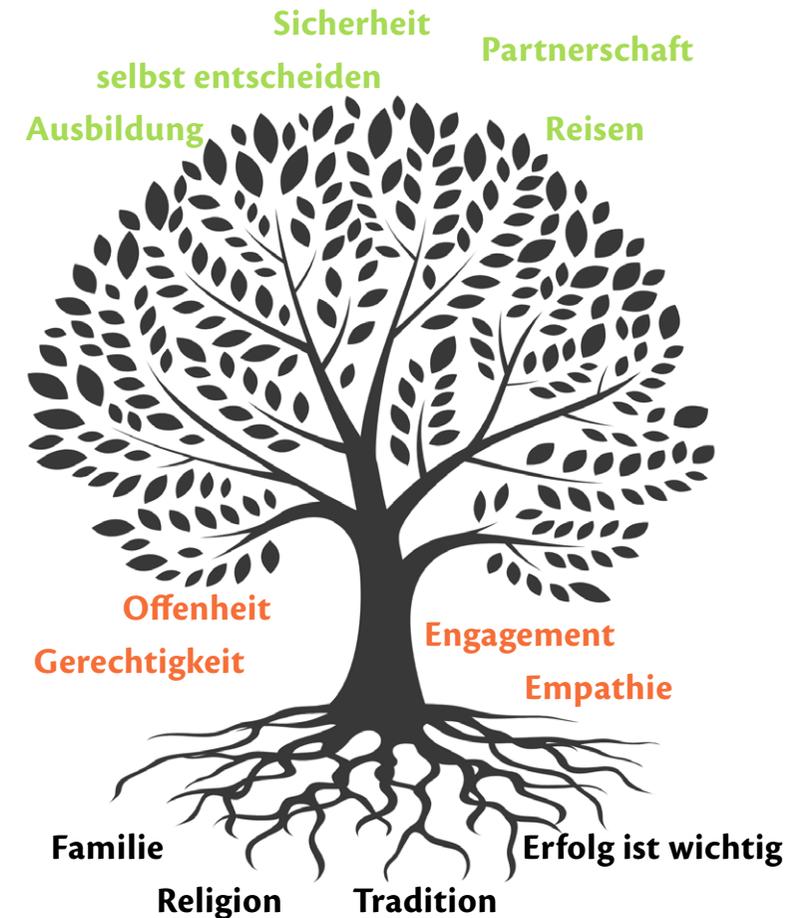
MädchenBeratung

Auch im Jahr 2023 haben uns Kulturkonflikte sehr beschäftigt. Häufig kommen Mädchen* und junge Frauen* in die Beratung, die den Spagat zwischen der Herkunftskultur ihrer Familie und der Mehrheitskultur schaffen müssen. Unterschiedliche Traditionen, der Verlust von Freund*innen oder Familie und traumatische Erlebnisse bei der Ankunft in Deutschland belasten die Mädchen* und jungen Frauen*. Mit der Methode des „Kulturbaums“ bieten wir den Mädchen* und jungen Frauen* als ersten Ansatz an, ihre Wurzeln, ihre aktuellen Werte sowie ihre Stärken und Wünsche für die Zukunft zu reflektieren und die unterschiedlichen kulturellen Einflüsse dabei als individuelle Ressourcen ihrer Identität zu verstehen.

Über den Austausch zu diesem Thema kam uns der Gedanke, die Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen*, die noch in Wohnheimen für Geflüchtete leben, zu erfragen und ihnen gegebenenfalls Zugang zu Hilfesystemen zu ermöglichen.

Aufsuchende Arbeit für geflüchtete Mädchen* und Frauen*

In der MädchenBeratung haben wir festgestellt, dass geflüchtete Mädchen* und Frauen* das Beratungsangebot kaum wahrnehmen. Unsere Hypothese war, dass Geflüchtete Beratungs- und Therapieangebote nicht kennen oder aufgrund ihrer Kultur Vorbehalte dagegen haben. Es ist uns ein Anliegen, den Mädchen* und Frauen* die Möglichkeit zu bieten, Zugang zum Beratungs- und



Arbeit mit einer jungen Frau mit Migrationshintergrund zum Thema Herkunft und Identität im Onlinesetting

MädchenBeratung

Therapiesystem zu bekommen. Aus diesem Grund haben wir im letzten Jahr mit einem Träger in Mainz kooperiert, der Flüchtlingsunterkünfte betreibt. Um den Frauen* einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu unserem Beratungsangebot zu ermöglichen, boten wir in den Räumlichkeiten vor Ort ein Frauen*café an. Wir machten dabei die Erfahrung, dass die geflüchteten Frauen* vor allem durch grundlegende Gegebenheiten in den Bereichen Wohnen, (fehlende) Kinderbetreuung belastet sind, was eingeschränkte schulische oder berufliche Möglichkeiten zur Folge hat. Mit diesen problematischen Umständen sind viele der Frauen* schon seit Jahren konfrontiert, was zu Gefühlen der Hilflosigkeit und Ohnmacht führen kann. Diese ersten Erfahrungen und Kontakte haben wir ins neue Jahr mitgenommen. Die psychosoziale Beratung stellt in dieser Phase noch eine große Herausforderung dar. Trotzdem wollen wir als Beratungsstelle adäquate Hilfsangebote für die Mädchen* und Frauen* entwickeln.

Es ist uns ein Anliegen, geflüchteten Mädchen und Frauen* die Möglichkeit zu bieten, Zugang zum Beratungs- und Therapiesystem zu bekommen.*

Angeleitete Gruppen

Auch in diesem Jahr wurden in der Beratung angeleitete Gruppen zu den Themen Essstörungen für betroffene Mädchen* und junge Frauen* sowie die Gruppe „Inside out – hol dir die Kontrolle zurück“ angeboten. Bei Letzterer geht es um den Umgang mit Gefühlen. In beiden Gruppen steht der Austausch mit den Teilnehmer*innen im Mittelpunkt sowie das Erlernen neuer Strategien, um mehr in Einklang mit sich selbst zu kommen.

MädchenBeratung

Prävention

Im Rahmen der Gesundheitswoche der Berufsbildenden Schule 3 in Mainz haben wir einen Workshop angeboten mit dem Titel „Mental Health – wie du es schaffst, perfekt unperfekt zu sein“. Die Schüler*innen konnten sich in dem Workshop damit auseinandersetzen, wie die Social Media Einfluss auf ihr Selbstwertgefühl nehmen können und welche Tricks in den Plattformen genutzt werden, um ein falsches Selbstbild bei User*innen zu erzeugen. In Gruppen- und Einzelarbeit hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Ressourcen besser kennenzulernen, sich damit auseinanderzusetzen, was sie ausmacht, und Strategien zu entwickeln, um den eigenen Selbstwert vor äußeren Einflüssen zu schützen.

MädchenTag XXL

Der diesjährige MädchenTag XXL mit dem Titel „Female Festival Feeling“ fand in den Räumen in der Raimundstraße 2 statt, die sich der MädchenTreff und die MädchenBeratung teilen. Mit „Zeit für Held*innen“ hatte die MädchenBeratung zum ersten Mal ebenfalls ein Angebot entwickelt. Die Mädchen* hatten die Möglichkeit, sich handwerklich auszuprobieren und individuellen Schmuck zu stanzen. 



MädchenTreff

Der MädchenTreff ist ein offenes Mädchenzentrum für geschlechtssensible Mädchen*-arbeit. Mädchen* und junge Frauen* treffen sich hier, um ihre Freizeit zu gestalten und sich auszuprobieren. Mitarbeiter*innen stehen für Anliegen und zur Unterstützung zur Verfügung. Der Austausch mit ihnen und anderen Mädchen* erweitert Rollenbilder und ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit Themen wie Sexismus und Diskriminierung.

Im Jahr 2023 waren viele Mädchen* zum ersten Mal bei uns im Treff. Wir haben eine Kooperation mit dem Frauenlobgymnasium Mainz in veränderter Form wiederaufgenommen, und seitdem kommen Schüler*innen an drei Tagen in der Woche in den Treff, um hier ihre Mittagspause zu verbringen. Auch mit dem Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz hat eine Kennenlernwoche stattgefunden. So haben wir es vielen Mädchen* ermöglicht, unsere Räume niedrigschwellig kennenzulernen und zu nutzen.

Thematische Schwerpunkte haben wir im letzten Jahr auf sexualpädagogisches Arbeiten sowie auf Gewaltprävention gelegt. Um adäquat auf die Bedarfe der Mädchen* und auf Alltagssituationen eingehen zu können, haben wir unser Team geschult. Es war uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der offen über Sexualität, Körperlichkeit und Partnerschaft gesprochen werden kann, um zu einer selbstbestimmten Sexualität zu befähigen. Beim Thema Gewaltprävention war es unser Ziel, die Mädchen* zu einem konstruktiven Umgang mit weiblicher Wut zu befähigen, sie für Gewaltformen zu sensibilisieren und mit Strategien zur Deeskalation zu stärken.

Kurzprofil

- Offenes Angebot für Mädchen* und junge Frauen*
- Freizeit-, Kultur- und Bildungsarbeit
- Sozialraumorientiert
- Lebensweltorientiert
- Vorfeldhilfen
- Vernetzung
- Hilfe bei der Lebensplanung
- Praxisnahe Berufsorientierung
- Kreativangebote
- Kontakt und Austausch mit anderen Mädchen*
- Freiraum zum individuellen Ausprobieren
- Hausaufgabenbetreuung

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
von 13.00 bis 18.00 Uhr**

MädchenTreff

Im Jahr 2023 konnten wir außerdem unser monatliches Ausflugsangebot für die Mädchen* fortsetzen, das ermöglicht, Mainz zu erkunden und Chancengleichheit sowie kulturelle Teilhabe zu fördern. Die Mädchen* brachten ihre Wünsche ein, und wir gestalteten ein attraktives Programm. Beispiele für Aktivitäten im vergangenen Jahr sind Ausflüge zur Eislaufhalle, ins Kino, ins Schwimmbad, zum Volkspark in Mainz und zum Schwarzlichtminigolf.



Wandschlagpolster

Zwei weitere Projekte im MädchenTreff waren die Einführung eines Mittagstisches und die Installation von Wandschlagpolstern, die wir dank der großzügigen Unterstützung des Vereins Mainz 05 anschaffen konnten. Beim gemeinsamen Kochen bieten wir den Mädchen* nicht nur eine kostenlose warme Mahlzeit, sondern fördern auch einen positiven Bezug zum Essen. Die Wandschlagpolster ermöglichen den Mädchen*, ihre Energie auszuleben und ihre Kraft zu messen.



Weltmädchentag

MädchenTreff

Ein weiteres Highlight im Jahr 2023 war der Mädchentag XXL des Mädchenarbeitskreises Mainz, der bei uns stattgefunden hat. Unter dem Motto „Female Festival Feeling“ haben die Mädchen* bei uns einen besonderen Tag mit Yoga, Kickboxen, einem Workshop zu Selbstliebe, Kreativangeboten und leckerem Essen verbracht.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit den Mädchen* und werden auch zukünftig unsere Räume dafür nutzen, Mainzer Mädchen* zu empowern, zu stärken und uns zusammen für ihre Rechte starkzumachen! 



Mädchentag XXL



Wohngruppe MiLa

Möchte man das Jahr 2023 der MädchenWohngruppe MiLa in einem Wort zusammenfassen, so wäre der Begriff „Umbruch“ wohl der passendste. Denn sowohl im gesamten Team und unter den Bewohner*innen der Wohngruppe als auch konzeptionell hat sich so einiges geändert. Gerade zu Beginn des Jahres haben wir einige Mädchen* verabschiedet, die von uns über einen längeren Zeitraum auf ihrem Weg begleitet wurden und allmählich in die Selbstständigkeit übergingen. Im Laufe des Jahres konnten wir viele Neueinzüge verzeichnen. Manche Mädchen* gingen nach kurzer Zeit wieder ihren eigenen Weg, andere sind auch heute noch Teil der MiLa. Innerhalb des Teams, sowohl unter den Hauptamtlichen als auch unter den Honorarkräften, konnten wir neue Kolleg*innen dazugewinnen, während uns wiederum andere schweren Herzens verließen.

Dieser rückblickend betrachtet große Wandel brachte nicht nur frischen Wind samt neuen Ideen und Perspektiven in die MiLa, sondern stellte uns auch vor neue Herausforderungen, denn das Team und die Mädchen* mussten erst einmal zueinanderfinden, sich aufeinander einstellen und eine neue Dynamik entwickeln. Konzeptionell hat sich in der MiLa ebenso manches getan. Denn insbesondere der Einzug neuer Mädchen* und die damit einhergehenden aktuellen Bedürfnisse und Themen machten eine Umstrukturierung der Arbeitsweise notwendig. Im Rahmen des Teamtages wurde beispielsweise ein Phasenplan entwickelt, der den alten Stufenplan ablösen soll. Unter Einbeziehung der persönlichen Perspektiven der Mädchen* wurden bestehende Regeln kritisch hinterfragt, überarbeitet oder verworfen, aber auch neue eingeführt.

Kurzprofil

- Wir arbeiten mit Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen, die in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr leben können oder wollen.
- Wir begleiten und unterstützen die Mädchen* und jungen Frauen* in allen Bereichen bei der Bewältigung ihres Alltags.
- Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu fördern und zu stärken.
- Der Name „MiLa“ steht für **M**otivation schaffen, **I**dentität stärken, **L**ösungswege aufzeigen, **A**kzeptanz erleben.

Wohngruppe MiLa

An einem der regelmäßig stattfindenden DBT-Gruppenabende schrieben die Mädchen* auf ein Plakat zwischenmenschliche Fertigkeiten, die ihnen im Umgang miteinander besonders wichtig sind. Das Plakat wurde verziert und schmückt nun den Flur im Erdgeschoss. Auch unser Büro ist von Neuerungen nicht verschont geblieben: Es wurde im Frühjahr 2023 umgestaltet, um mehr Platz und vor allem eine neue, wohlige Atmosphäre für die Betreuer*innen, die Mädchen* sowie Besucher*innen zu schaffen.

Dieses Jahr ging es für die MiLas nicht auf eine Freizeit. Dafür wurden zahlreiche Ausflüge unternommen, um für zusätzliche Sonnenstrahlen in den Sommerferien zu sorgen. Beispielsweise ging es auf das Himbeerfeld nach Limburg, wo wir Himbeeren und Erdbeeren pflückten. Außerdem besuchten wir die Schwarzlicht-Minigolf-Anlage in der Mainzer Innenstadt. Unter Anleitung der Praktikant*in gestalteten die Mädchen* zudem ein Hochbeet und zogen dort verschiedene Kräuter und Gemüsesorten.

Obwohl das Sommerfest eine intensive Vorbereitung erforderte, welche die Kolleg*innen der MiLa in Atem hielt, hat sich die Mühe doch sehr gelohnt. Einige ehemalige Mädchen* und Kolleg*innen haben uns besucht. Im Vorfeld hatten wir einige neue Grünpflanzen und Blumen im Garten und in Kübeln gepflanzt, und zum Fest hatten wir einen hauseigenen Grillmeister, eine Candybar und eine Kreativecke. Die Mädchen* konnten sich mit abwaschbaren Tattoos und Aquarellstiften kreativ austoben. Eine Photobooth auf dem Balkon ermöglichte gemeinsame Selfies, und die Mädchen* und Besucher*innen ließen

Dieses Jahr ging es für die MiLas nicht auf eine Freizeit. Dafür wurden zahlreiche Ausflüge unternommen, um für zusätzliche Sonnenstrahlen in den Sommerferien zu sorgen.

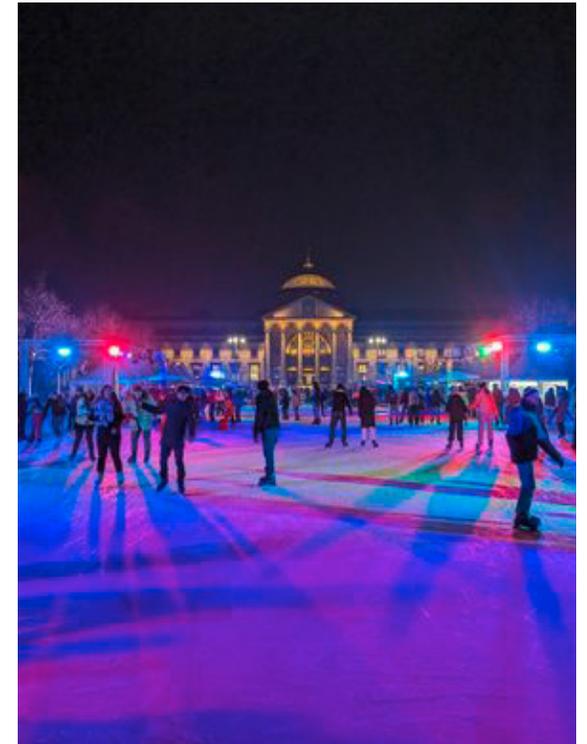
Wohngruppe MiLa

sich allerlei einfallen, um ihre Selfies besonders oder verrückt aussehen zu lassen. Die Kolleg*innen der MiLa hatten verschiedene Gerichte aufgetischt, sodass sowohl für Fleischesser*innen als auch für Veganer*innen etwas dabei war. Als Aperitif gab es beim Empfang im Garten einen selbst kreierten alkoholfreien Cocktail.

Während der kalten Wintermonate machten wir es uns in der MiLa so richtig kuschelig. Wir fuhren aber auch gemeinsam auf den Hochheimer Markt und den Wiesbadener Weihnachtsmarkt. Auf diesem konnten die Mädchen* nicht nur heißen Kakao genießen, sondern auch eine Runde auf der neuen Eislaufbahn vor dem Wiesbadener Kurhaus drehen.

Zu unserer Freude konnte die Weihnachtsfeier dieses Jahr erneut drinnen stattfinden. Begleitet von Weihnachtsmusik wurde das Haus mithilfe der Mädchen* in Weihnachtsstimmung versetzt. Noch vor dem Abendessen konnten die Mädchen* auf einem Zettel niederschreiben, welche negativen Dinge sie im Jahr 2023 lassen wollten. Die Zettel wurden dann draußen in das Lagerfeuer geworfen, um alles Alte hinter sich zu lassen. Wie auch im Jahr zuvor wurden die Mädchen* der MiLa von der Schott AG Mainz und ihren ganz persönlichen Weihnachtswichteln beschenkt. Nach dem gemeinsamen Abendessen und vielen schönen und ausgelassenen Gesprächen wurden die Wichtelgeschenke untereinander verteilt.

Unsere persönlichen Highlights im Jahr 2023 waren das Sommerfest sowie die Weihnachtsfeier. Letztere war ein schöner Abschluss des Jahres und weckte ganz viel Vorfreude auf das Jahr 2024. 



Eislaufbahn in Wiesbaden

Wohngruppe TaLia

Im Jahr 2023 gab es verschiedene Veränderungen in der Wohngruppe TaLia. Seit Beginn des Jahres konnte eine neue Kollegin* als Elternzeitvertretung das Team unterstützen. Somit war das Team wieder komplett und konnte das gesamte Jahr ohne weiteren Wechsel zusammenarbeiten. Im Laufe des Jahres sind fünf Mädchen* aus der Wohngruppe ausgezogen und vier Mädchen* neu eingezogen. Vier Mädchen* bewohnten die Wohngruppe schon vor 2023, sodass für die Hälfte der Gruppe das Leben in der Gruppe bereits gewohnt und für die andere Hälfte etwas Neues war. Das Gruppenleben war dadurch geprägt, dass man sich aneinander gewöhnte, sich verabschiedete, Regeln diskutierte und aushandelte und allgemein gemeinsam in einem neuen Miteinander ankam. Teil des neu entstandenen Systems ist es, dass ein neu eingezogenes Mädchen* eine bereits länger in der Wohngruppe lebende Patin* bekommt, die das neu eingezogene Mädchen* beim Ankommen unterstützt.

Neben diesen Veränderungen im Zusammenleben und -arbeiten gab es im Laufe des Jahres weitere Veränderungen am und im Haus. Nachdem einige handwerkliche Projekte in der Küche und bei der Wandgestaltung erfolgreich durchgeführt worden waren, erhielten wir zusätzliche Unterstützung von den Mitarbeiter*innen der Firma Shimadzu im Rahmen des vom Malteser Hilfsdienst organisierten Social Day. Dadurch konnte die marode Gartenhütte der Wohngruppe erneuert werden. Die Wandgestaltung erwies sich als weit mehr als nur eine äußerliche Veränderung. In unserer Wohngruppe war das vergangene Jahr geprägt von kreativem Ausdruck und einem starken Statement für die Vielfalt der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität. Die Mädchen* haben

Kurzprofil

- Wir arbeiten mit Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen, die in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr leben können oder wollen.
- Wir begleiten und unterstützen die Mädchen* und jungen Frauen* in allen Bereichen bei der Bewältigung ihres Alltags.
- Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu fördern und zu stärken.

Wohngruppe TaLia

eigenständig die Wand im Wohnzimmer umgestaltet und eine beeindruckende LGBTQIA+-Flagge darauf gemalt. Die riesige Flagge ist mehr als nur ein Wandgemälde. Sie symbolisiert eine klare Botschaft: Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität der Mädchen* spielen eine bedeutende Rolle in ihrer Lebenswelt und in unserer Wohngruppe. Die Gestaltung der Wohnräume drückt den Wunsch nach gesellschaftlicher Veränderung aus, damit sexuelle Vielfalt akzeptiert wird. Diese Forderung nach Veränderung könnte aus den eigenen Erfahrungen der Mädchen* resultieren, im Rahmen derer sie möglicherweise mit gesellschaftlichen Herausforderungen und Vorurteilen im Zusammenhang mit ihrer Sexualität konfrontiert wurden und werden. Die Wohngruppe wird somit als ein wichtiger Ort für die sexuelle Bildung betrachtet. Die Schaffung eines offenen Dialogs sowohl unter den Mitbewohnenden als auch mit den Betreuenden, die Akzeptanz von Vielfalt und die Bereitstellung eines geschützten Ortes, der frei(er) von gesellschaftlichen Erwartungen und Vorurteilen ist, wurden vor allem im letzten Jahr in unserer Wohngruppe als grundlegend angesehen.

Highlights des Jahres

Freizeit:

Im Jahr 2023 ging es mit der ganzen WG, zwei Betreuer*innen und einer Praktikant*in nach Zeewolde in den Niederlanden. Auch wenn das Wetter nicht immer ganz mitspielte, wurden das Meer, das Essen und die verschiedenen Aktivitäten dort genossen. Vor allem der Besuch in dem Freizeitpark Walibi und ein Tag in Amsterdam mit Besuch im Upside Down Museum waren Highlights. Am Abend wurden gemeinsam Spiele gespielt, Musik



Christopher Street Day Mainz

Wohngruppe TaLia

gehört und gekocht. Auch ein 18. Geburtstag wurde gefeiert. Glücklich und müde kamen die Mädchen* aus der Freizeit zurück und erzählten noch lange von lustigen Geschehnissen, aufregenden Erlebnissen und der gemeinsamen Zeit.

Sommerfest:

Das Sommerfest des Jahres 2023 stand unter dem Motto „Hippie“. Sowohl die Mädchen* als auch die Betreuer*innen kleideten sich mottogemäß, und es wurden gemeinsam Bowle, eine Klebetattoo- und eine Fotoecke vorbereitet. Für Essen war reichlich gesorgt durch ein selbst gemachtes Büfett mit Pizzaschnecken, Brezeln, Obst, Gemüse, Dips und Kuchen.

Es kamen viele Nachbar*innen, Kolleg*innen aus anderen Arbeitsbereichen und Freund*innen der Mädchen*. Es wurde viel gelacht, geredet und aufgeregt die Zimmer gezeigt ..., und von den Leckereien konnte noch Tage später geschmaust werden. Danke an alle, die da waren und diesen Tag so schön gemacht haben.

Holidaypark:

Im Jahr 2023 wurde auch ein Ausflug in den Holiday Park gemacht. Der begann erst mal mit einem Schock! Nach einer Stunde Anfahrt mussten wir dort vorm Eingang feststellen, dass die Tickets noch in der WG lagen – aber kein Problem! Die netten Mitarbeiter*innen halfen uns, die Tickets online zu finden, und ermöglichten uns so den Eintritt. Nach der ersten Aufregung ging es in den Park. Riesenachterbahnen, überlebensgroße Biene Maja

Wohngruppe TaLia

und allerlei anderes gab es zu bestaunen. Die Achterbahnen waren zwar nicht für jede* etwas, doch die Tabaluga-Kinderachterbahn hatte es dann doch allen angetan. Gemeinsam fuhren die Mädchen* und die Betreuer*innen die eine oder andere Runde. An diesem Tag wurden Ängste besiegt und Grenzen ausgelotet. Leider war bei diesem Ausflug das Wetter nicht auf unserer Seite, der Park musste sogar wetterbedingt frühzeitig schließen. Doch bei einer Portion Pommes auf dem Nachhauseweg war auch das schnell vergessen.

Weihnachtsfeier:

Wie jedes Jahr gab es zu Weihnachten in der Wohngruppe eine gemeinsame Feier. Alle Betreuer*innen, ob Tag- oder Nachtdienst, kamen, um mit den Mädchen* unterm Weihnachtsbaum ein Fest zu feiern. Dieses Jahr wurde Sushi gegessen und ein leckerer Nachtisch vorbereitet. Es wurde gewickelt. Jedes Geschenk war wundervoll sorgsam ausgesucht und zauberte ein Lächeln auf die Gesichter. Auch die Schott AG Mainz hat die Mädchen* wieder mit Geschenken erfreut. Das große Highlight war eine Wii, auf welcher nun so oft es geht „Just Dance“ gespielt wird, wobei so manche beeindruckende Performance bestaunt werden kann. Vielen Dank, liebe Schott-Mitarbeiter*innen für die lieben Geschenke und eure Mühe! 🙏



Wohngruppe GeLina

Gemeinsam mit unseren Klient*innen aus der Wohngruppe GeLina haben wir auf das vergangene Jahre zurückgeschaut – Zitate von „Tatoos, Tatoos, Tatoos“ bis hin zur „Diademprobe“ spiegelten „unser“ 2023 wieder. Und mit einem Augenzwinkern hie und da schauen wir auf viele schöne Momente zurück.

Der Sommer war geprägt von einigen nennenswerten Highlights. Zum einen haben wir gemeinsam unsere Freizeit in Colmar verbracht. Neben den Herausforderungen in Bezug auf die verschiedensten Essenssituationen, die dem Schwerpunkt unserer Wohngruppe inhärent sind, konnten wir einen der Tage beispielsweise in einem gemütlichen Pavillon mit Kartenspielen im abendlichen Sonnenlicht ausklingen lassen: „Der Pavillon in Colmar und das Kartenspielen ..., das war schön!“ Solche Momente – „Sternstunden“, wie wir sie auch nennen – und die Dankbarkeit der Gruppe sowie die persönlichen Rückmeldungen sind besonders wertvoll. Sie strahlen auch noch in der Rückschau in einem besonderen Licht und schenken Kraft für Neues. Ein weiteres Highlight war der Affenpark, den wir in Frankreich gemeinsam besucht haben. Weiter ging es dann mit der Erkundung der Stadt Colmar, mit Shopping sowie der „Diadem-Anprobe“ in einem Schmuckladen. Auch hier berichteten die Mädchen* noch einmal im Rückblick von funkelnden und strahlenden Momenten.

Kurzprofil

- Wohngruppe für Mädchen* ab dem Alter von 13 Jahren mit Anorexia nervosa, Bulimia nervosa oder der Essstörung NNB
- Lerntherapeutisches Setting, Arbeit mit dem DBT-A-Konzept
- Vermittlung eines gesunden Essverhaltens, gemeinsame regelmäßige Mahlzeiten
- Unterstützung im Prozess der Gesundung und Reintegration
- 24-Stunden-Betreuung durch Pädagog*innen, ergänzend Körpertherapie, Psychotherapie, Ernährungsberatung
- Der Name „GeLina“ steht für **Gesund leben in Achtsamkeit**.

Wohngruppe GeLina

Doch neben all dem Leuchten gab es auch dunklere Momente, auf der Personalebene mussten wir uns von Kolleg*innen verabschieden. Es spiegelt in gewisser Weise die Dialektik wider, die nicht nur die Grundlage unserer Arbeit nach der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) darstellt, sondern die sich auch durch viele Lebensthemen zieht. So haben wir auch die Abschiede, aller Traurigkeit zum Trotz, mit kreativen Ideen und Projekten gefeiert und uns dabei die schönen Momente in Erinnerung gerufen. „Weihnachten“ und „Neujahr“ – auch diese Tage wurden als Highlights genannt. Nach der intensiven Planung, die den Weihnachtsfeiertagen vorausging, konnten wir letztlich doch in eine besinnliche Weihnachtsatmosphäre eintauchen, uns ganz auf das Miteinander und die pädagogische Arbeit einlassen und die Bürotür abschließen. Natürlich musste sie sich sehr bald wieder öffnen, ganz im Sinne des Wandels und der Veränderung, die mit dem Ansatz der DBT verbunden sind: Akzeptanz und Veränderung, Beobachten und Teilwerden, Rückschau betreiben und gleichzeitig nach vorn blicken. All dies verbindet unsere Arbeit mit der Lebensrealität unserer Klient*innen und ihrer täglichen Arbeit an sich selbst. Wir versuchen zumeist, gemeinsam den Mittelweg zu gehen, ganz nach dem Motto der DBT: „Die Veränderung als Konstante annehmen!“

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein neues Jahr voller Glücksmomente, Herausforderungen und noch unbekannter Möglichkeiten! 📄

Ambulante Hilfen

Liebes Jahr 2023,

wir denken gerne an dich zurück. Zu schnell bist du an uns vorbeigezogen, und wir fragen uns, wo nur die Zeit geblieben ist. Im Sinne der Achtsamkeit möchten wir kurz innehalten und Revue passieren lassen, mit welchen Momenten du uns bereichert hast.

Gleich zu Beginn des Jahres hieltest du uns mit den Vorbereitungen für die Praktikant*innenstelle auf Trab. Bevor wir im Wintersemester unsere erste Praktikant*in in der studienintegrierten Praxisphase begrüßen durften, gab es viele Fragen zu klären: Welche Kolleg*in übernimmt die Anleitung? Wie gestalten wir den Alltag mit der Praktikant*in? Wie können gemeinsame Termine koordiniert werden? Welche festen Aufgaben können wir der Praktikant*in übertragen? Doch nicht nur für uns Kolleg*innen war die Praktikant*in neu und unbekannt, auch unsere Klient*innen und deren Familien benötigten ein wenig Zeit, um sich an den Gedanken zu gewöhnen, mit einer Praktikant*in zusammenzuarbeiten. Innerhalb der Einzelfallhilfe waren sie es gewohnt, mit einer Fachkraft alleine Termine zu gestalten. Nach und nach trauten sich jedoch immer mehr Mädchen* und junge Frauen*, die Praktikant*in kennenzulernen.

Kurzprofil

Überblick:

- Hilfen für Mädchen* und junge Frauen* und deren Herkunftsfamilien
- Die Aufnahme der Hilfen erfolgt durch das zuständige Jugendamt, gemeinsam werden die Ziele der Unterstützung besprochen und festgelegt.
- Eine ambulante Unterstützung findet durch individuelle Begleitung innerhalb der Herkunftsfamilie, im einzelbetreuten Wohnen, in Mutter-Kind-Betreuungen oder im Rahmen eines Clearings statt.

Angebote:

- Ambulantes Clearing
- Erziehungsbeistandschaft
- Intensive Sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- Betreutes Wohnen (auch für Mutter und Kind)
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Soziale Gruppenarbeit

Ambulante Hilfen

Auch als Team haben wir uns weiterentwickelt, Themen vertieft sowie bestehende Konzepte und Haltungen überprüft. Einige Kolleg*innen reisten im September zu der Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik mit dem Themenschwerpunkt „Intersektionale Perspektiven auf psychische Gesundheit und Körpererleben von Mädchen* und jungen Frauen*“. Viele Aspekte und Gedanken konnten wir innerhalb unseres Teams weiterverfolgen und mit Teamkolleg*innen diskutieren. Zudem beschäftigten wir uns mit dem Thema „Sexualpädagogik“ und wie wir diesen Schwerpunkt in den Ambulanten Hilfen weiter ausbauen können. Dazu haben nicht nur lehrreiche Fachbücher, sondern auch Anschauungsmaterialien und Literatur für die praktische Auseinandersetzung mit den Mädchen* und jungen Frauen* den Weg zu uns gefunden.

Inhaltlich sind uns innerhalb der Arbeit mit unseren Klient*innen wieder vielfältige Themen und Problemstellungen begegnet. Unter anderem haben wir uns mit Risikoeinschätzungen hinsichtlich Kindeswohlgefährdung, Schulabsentismus, sozialen Ängsten, Depressionen, Essstörungen und Vermeidungsverhalten beschäftigt. Wir stellen fest, dass wir vermehrt mit Eltern arbeiten und sich die Sozialpädagogische Familienhilfe als Tandem als häufig installierte Hilfeform etabliert hat. Wir erleben dies als wertvolle Erweiterung unserer Arbeit mit strukturellen und organisatorischen Änderungen.

Über das ganze Jahr verteilt durften wir mit den Klient*innen im Rahmen der Einzelkontakte und der Gruppenangebote wieder wundervolle Momente erleben. Im Frühjahr

Über das ganze Jahr verteilt durften wir mit den Klient*innen im Rahmen der Einzelkontakte und der Gruppenangebote wieder wundervolle Momente erleben.

Ambulante Hilfen

starteten wir einen Gruppenausflug und gingen Lasertag spielen. Die Mädchen*, die dabei waren, hatten großen Spaß daran, durch die neonlichtgeflutete Halle zu rennen und sich gegenseitig mit den Lichtstrahlen zu fangen. Unser jährlicher Ausflug in den Holiday Park Haßloch gilt fast schon als Tradition und war in den vergangenen Jahren die Gruppenaktivität mit der größten Beteiligung. Bei strahlendem Sonnenschein waren auch im Jahr 2023 die Wasserattraktionen im Park wieder sehr beliebt. Im Herbst freuten wir uns über das Projekt der Universität Mainz „Mit Sicherheit verliebt“. Die Studierenden gaben unseren Mädchen* und jungen Frauen* Raum, um alle Fragen rund um das Thema Sexualität und den weiblichen Körper stellen zu können. Mit tollen

Materialien und einer offenen Haltung konnte in einem geschützten Rahmen wichtige Aufklärungsarbeit geleistet werden – wir freuen uns auf die zukünftige weitere Zusammenarbeit. Ein weiteres Highlight im Herbst war unser Ausflug in das Staatstheater Mainz. Die Tour durch das Theater begann mit einer Führung hinter den Kulissen. Die Teilnehmer*innen bekamen exklusive Einblicke und konnten im zweiten Teil des Ausflugs das Tanztheater „Trailer Park“ genießen.



Halloween

Ambulante Hilfen

In der Adventszeit durfte unsere jährliche Plätzchenbackaktion nicht fehlen. Viele Mädchen* und junge Frauen* freuten sich über das Angebot, bei Weihnachtsliedern, Kerzenschein und besinnlicher Stimmung zu backen und sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Nun ist es an der Zeit, sich zu verabschieden und die wundervollen Momente als Erinnerung im Herzen zu behalten. Danke 2023, dass du uns gelehrt hast, mutig zu sein und neue Herausforderungen anzunehmen. Danke, dass du uns daran erinnert hast, wie wertvoll unsere Arbeit ist. Danke, dass du unser Team bereichert hast und uns dadurch die Chance zu wachsen gegeben hast. Danke, dass auch 2023 wieder so viele Mädchen* und junge Frauen* ihren Weg zu uns gefunden haben und ihnen dadurch die Möglichkeit eröffnet wurde, eine neue Richtung einzuschlagen.

Mach's gut, Jahr 2023, wir behalten dich gerne in unseren vielfältigen Erinnerungen!

Von Herzen

die Mitarbeiter*innen der Ambulanten Hilfen 

MädchenZuflucht

In der MädchenZuflucht Mainz wurden im Jahr 2023 insgesamt 49 Mädchen* und junge Frauen* betreut. Davon wurden sechs Mädchen* bereits im Jahr 2022 aufgenommen und waren auch im nächsten Jahr weiter in unserer Einrichtung. Im vergangenen Jahr wurden viele Mädchen* und junge Frauen* insbesondere aufgrund von kulturbezogenen Familienkonflikten betreut. Ein signifikanter Anteil von 53,7 Prozent der Adressat*innen fiel in diese Kategorie. Viele der jungen Frauen* und Mädchen* waren durch drohende Zwangsverheiratung bei uns in der Einrichtung. Diese spezifische Herausforderung zeigt die Vielfalt der Hintergründe und Situationen, mit denen die betreuten Mädchen* konfrontiert sind.

Die MädchenZuflucht spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung und Bewältigung dieser komplexen sozialen und kulturellen Probleme, die sich auf das Wohlbefinden und die Zukunftsperspektive der betroffenen Mädchen* und jungen Frauen* auswirken.

„Zwangsverheiratungen liegen dann vor, wenn mindestens einer der Eheleute durch die Ausübung von Gewalt oder durch die Drohung mit einem empfindlichen Übel zum Eingehen einer formellen oder informellen (also durch eine religiöse oder soziale Zeremonie geschlossenen) Ehe gezwungen wird und mit seiner Weigerung kein Gehör findet oder es nicht wagt, sich zu widersetzen“ (Thomas Mirbach, Torsten Schaak: Zwangsverheiratung in Deutschland, 2011, S. 13). „Nicht selten spielt im Zusammenhang mit Zwangsheirat physische und psychische Gewalt eine große Rolle: Die Mädchen sind sehr ambivalent: Auf der einen Seite wollen sie die Gewaltsituation hinter sich lassen und auf keinen Fall heiraten, auf der anderen Seite fühlen sie sich ihrer Familie und Tradition verpflichtet, die für

Kurzprofil

- Inobhutnahme von Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 13 bis 21 Jahren
- Krisenintervention
- Clearing

MädchenZuflucht

sie immens wichtig sind. Es ist oft ein langer und enger Beratungsprozess nötig, um die Mädchen so weit zu stabilisieren, dass sie selbst die Gewaltsituation verlassen, auch wenn dies eine Loslösung von der (Groß-)familie bedeuten würde“ (Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen, www.Frauenrechte.de, 2019).

Das Jahr 2023 war insgesamt durch viele Veränderungen geprägt, insbesondere im personellen Bereich. Ein fast vollständig neues Team wurde aufgestellt, was zu einer Phase der Einarbeitung und des Zusammenfindens als Team führte. Jugendliche, die in Krisen stecken, sind durch den Orientierungsverlust und den Ausnahmezustand häufig mit ambivalenten Gefühlen konfrontiert, die für die betroffene Person schwer einzuordnen sind. Die Aufgabe der Sozialarbeiter*innen ist also zunächst einmal die emotionale Stabilisierung. Damit geht einher, dass Gefühle und der mit der Krise verbundene emotionale Aufschrei als etwas Krisenzugehöriges gedeutet werden. Eine klare gemeinsame Haltung in der Krisenintervention gegenüber den Mädchen* ist also von entscheidender Bedeutung, um eine effektive Unterstützung und Betreuung zu gewährleisten.

Jugendliche, die in Krisen stecken, sind durch den Orientierungsverlust und den Ausnahmezustand häufig mit ambivalenten Gefühlen konfrontiert, die für die betroffene Person schwer einzuordnen sind.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Sommerferienprogramms wurde eine Vielzahl an pädagogisch wertvollen Aktivitäten für die Mädchen* und jungen Frauen* organisiert. Besonders hervorzuheben ist der beliebte Ausflug in den Europapark in Rust, dem alle Teilnehmer*innen mit großer Vorfreude entgegenfieberten. Aufgrund des regnerischen Wetters im letzten Sommer mussten einige geplante Ausflüge, wie beispielsweise der

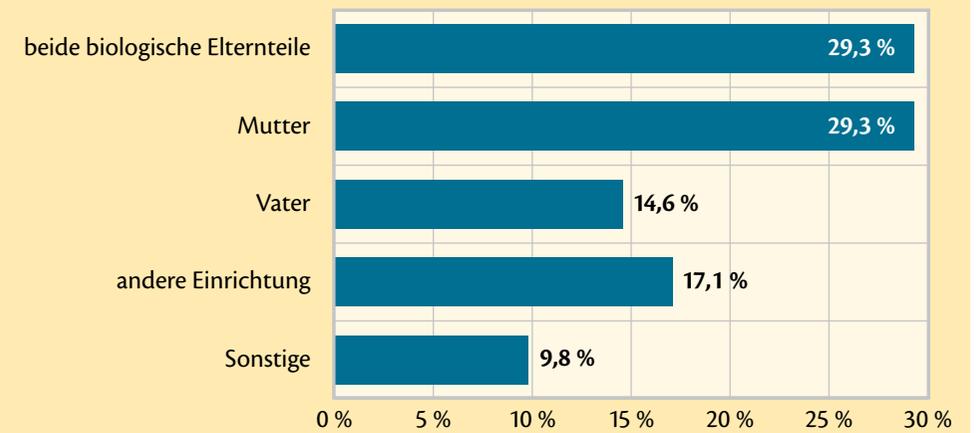
MädchenZuflucht

Besuch des Kletterwalds am Neroberg in Wiesbaden, bedauerlicherweise abgesagt werden. Dank guter Notfalllösungen konnten alternative Programmpunkte, wie ein Besuch im Erlebnisbad Miramar in Weinheim, angeboten werden. Darüber hinaus gab es auch noch weitere kreative pädagogische Angebote und Freizeitaktivitäten. So haben unter anderem einen Ausflug nach Köln ins Schokoladenmuseum oder ein Besuch im Malwerk unser Sommerferienprogramm auch in diesem Jahr bereichert.

Statistische Daten der MädchenZuflucht 2023

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 49 Mädchen* in der MädchenZuflucht betreut. 43 Mädchen* wurden 2023 aufgenommen, sechs Mädchen* wurden bereits in der Statistik 2022 erfasst und im Jahr 2023 weiter betreut. **M**

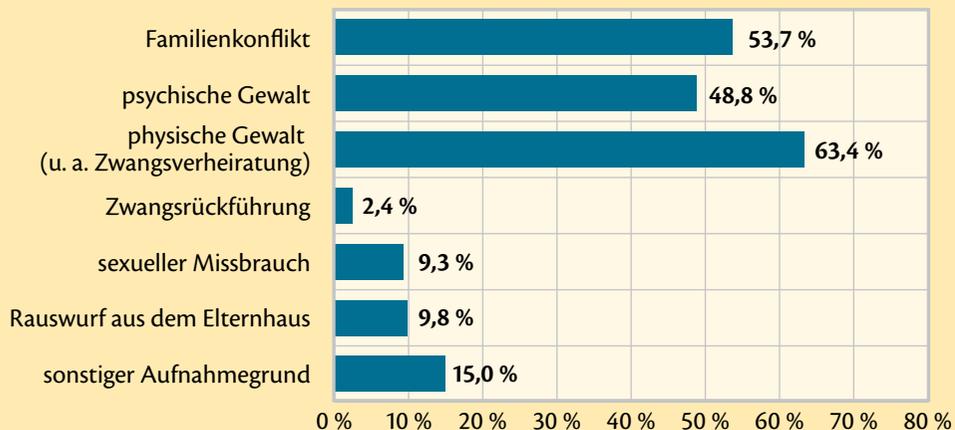
Aufenthalt vor Aufnahme in Prozent



Im Jahr 2023 lebten 29,3 Prozent der hier untergebrachten Mädchen* und jungen Frauen* bei beiden biologischen Elternteilen. 29,3 Prozent hielten sich nur bei ihrer Mutter und 14,6 Prozent nur bei ihrem Vater auf. 17,1 Prozent waren vor ihrem Aufenthalt in einer anderen Einrichtung untergebracht. Weitere 9,8 Prozent kamen aus sonstigen, hier nicht genannten Aufenthaltsformen.

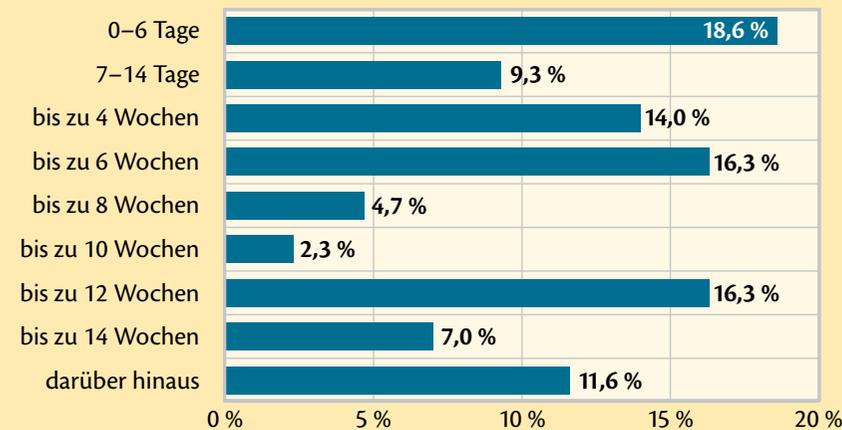
MädchenZuflucht

Aufnahmegründe in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Im Jahr 2023 waren die Mädchen* und jungen Frauen* auf Basis folgender Aufnahmegründe untergebracht, wobei mehrere Aufnahmegründe pro Person vorliegen konnten: Familienkonflikte (53,7 %), psychische Gewalt (48,8 %), physische Gewalt (63,4 %), Zwangsrückführung (2,4 %), sexueller Missbrauch (9,3 %), Rauswurf aus dem Elternhaus (9,8 %), sonstiger Aufnahmegrund (15 %).

Länge des Aufenthalts in Prozent



Die Aufenthaltslängen der im Jahr 2023 untergebrachten Mädchen* verteilen sich folgendermaßen: 0–6 Tage: 18,6 Prozent, 7–14 Tage: 9,3 Prozent, bis zu vier Wochen: 14 Prozent, bis zu sechs Wochen: 16,3 Prozent, bis zu acht Wochen: 4,7 Prozent, bis zu zehn Wochen: 2,3 Prozent, bis zu zwölf Wochen: 16,3 Prozent, bis zu 14 Wochen: 7 Prozent und Aufenthalte, die darüber hinausgingen: 11,6 Prozent.

Psychologische Fachberatung

Im Bereich der psychologischen Fachberatung, die das Praxisteam vor allem mit Blick auf die testdiagnostischen Auswertungen und die Durchführung der Bezugsgruppe unterstützt, gab es personelle Veränderungen. Unsere geschätzte Kollegin* Psychologin B. Sc. Mina Bertsch verließ für ihre berufliche Weiterentwicklung das MädchenHaus. Im Herbst 2023 bekamen wir dann Verstärkung durch Psychologin M. Sc. Laura Scherer, die nun unser Team bereichert.

Die Hauptaufgabe der psychologischen Fachberatung ist die psychologische Diagnostik der Adressat*innen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des MädchenHauses. Die Standarderhebungen finden als regelmäßige Verlaufsmessungen zu Beginn und bei Beendigung einer Maßnahme sowie zusätzlich halbjährlich statt. Innerhalb der Consultation Teams, die sich pro Arbeitsbereich einmal im Monat treffen, sowie bei Bedarf auch in Einzelgesprächen werden Kolleg*innen der verschiedenen Fachbereiche zu speziellen Problemstellungen beraten und können so ihre Betreuung fortlaufend an die Bedürfnisse der Adressat*innen anpassen. Die psychologische Fachberatung leitet und betreut darüber hinaus die Bezugsgruppen der Adressat*innen aus den Wohngruppen des MädchenHauses.

Diagnostik und Qualitätssicherung:

Die testpsychologischen Befunde liefern uns wichtige Hinweise auf Kompetenzen und Problembereiche unserer Adressat*innen. Die Standarderhebungen in den Wohngruppen des MädchenHauses bestehen aus folgenden Basisfragebögen: Kidscreen Questionnaires

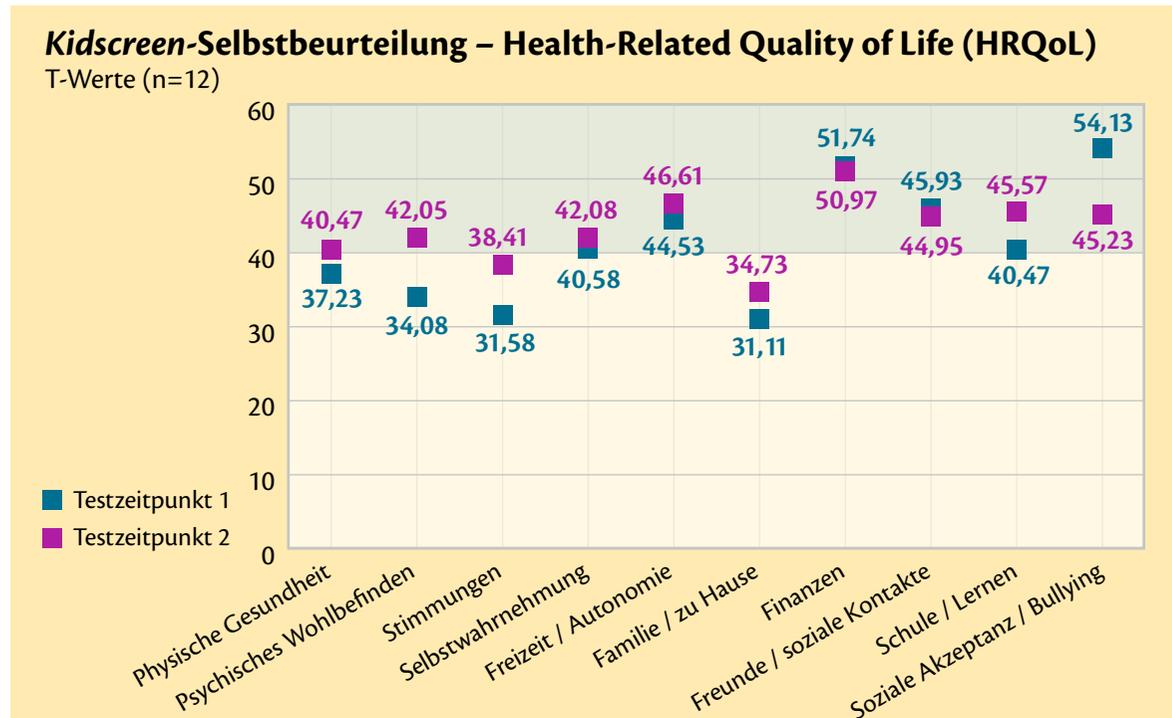
Kurzprofil

- Testdiagnostik psychischer Herausforderungen und entsprechende Beratung der pädagogischen Arbeitsbereiche des MädchenHauses
- Testdiagnostik für die Psychotherapie-Praxis
- Testdiagnostik als Methode der Qualitätssicherung des MädchenHauses
- Begleitung der Bezugsgruppe in den stationären Einrichtungen
- Elternarbeit

Psychologische Fachberatung

in Form von Selbstbeurteilung durch die Adressat*innen sowie Fremdbeurteilung durch die Eltern oder Bezugsbetreuer*innen, die Child Behavior Checklist (CBCL), je nach Alter der Youth Self-Report (YSR) oder der Young Adult Self-Report (YASR) und die Symptom-Checkliste (SCL) oder Brief-Symptom-Check-Liste (BSCL). Durch die Datenerhebung zu Beginn und zum Abschluss sowie alle sechs Monate während der Behandlung beziehungsweise Hilfe lässt sich ein individueller Verlauf darstellen. Die Testergebnisse werden zu Normstichproben in Bezug gesetzt, um Hinweise auf eventuell vorliegende Auffälligkeiten zu erhalten und diese im Rahmen der Betreuung beziehungsweise Behandlung berücksichtigen zu können.

Je nach Ergebnis und Bedarf können weiterführende Fragebögen oder aufwendigere Testverfahren, wie zum Beispiel Intelligenztestungen, eingesetzt werden. In der WG GeLina für Adressat*innen mit Essstörungen werden zusätzlich standardmäßig das Eating Disorder Inventory (EDI) und der Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ) durchgeführt. Da nur die Kidscreen Questionnaires



Psychologische Fachberatung

(Selbst- und Fremdbeurteilung) standardmäßig in allen Arbeitsbereichen (Ambulante Hilfen, MädchenZuflucht, Wohngruppen) erhoben werden, beziehen sich die nachfolgenden Statistiken auf dieses Instrument. Bei der Interpretation ist zu bedenken, dass die

Kidscreen

Mittels KIDSCREEN-Fragebogen lassen sich Aspekte der gesundheitsbezogenen Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 18 Jahren erfassen. Es wird somit die Lebensqualität des Kindes oder des Jugendlichen unter Berücksichtigung des physischen, mentalen und sozialen Wohlbefindens (als Selbsturteil und/oder als Fremdurteil) erhoben. Dabei werden die folgenden Dimensionen erfasst: körperliches Wohlbefinden, psychisches Wohlbefinden, Stimmungen und Emotionen, Selbstwahrnehmung, Autonomie, Beziehungen zu Eltern und zum Zuhause, finanzielle Möglichkeiten, Beziehungen zu Gleichaltrigen und soziale Unterstützung, schulisches Umfeld sowie soziale Akzeptanz (Bullying).

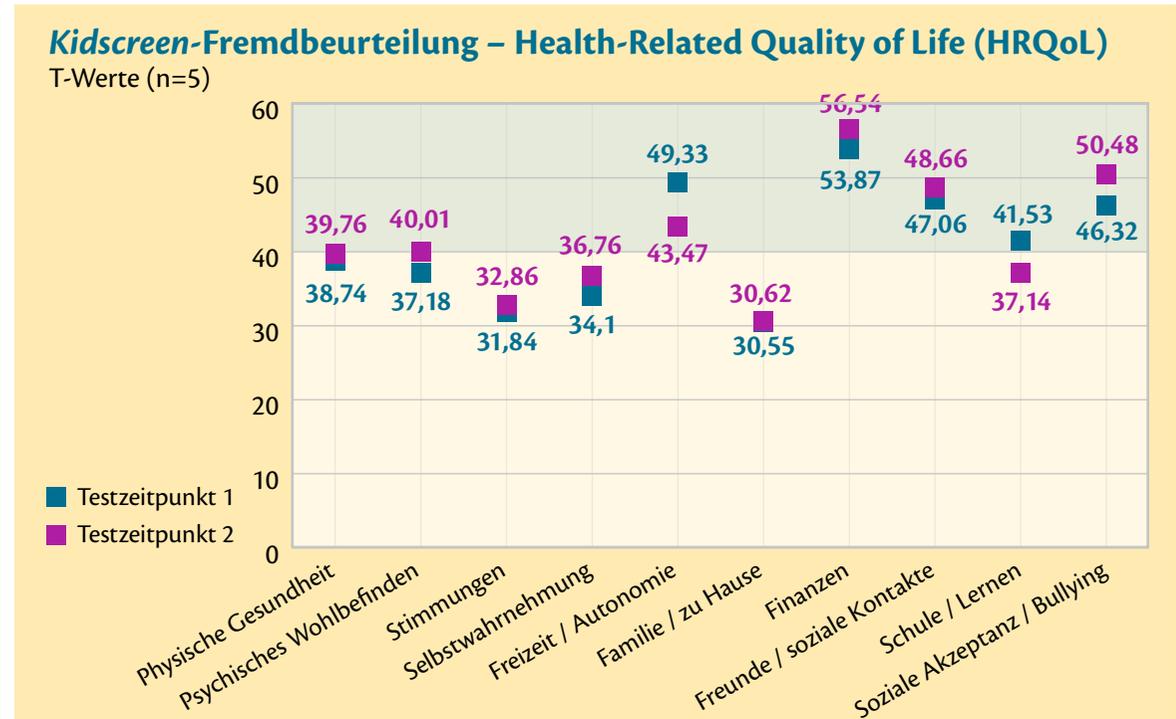
T-Werte zwischen 40 und 60 liegen im Normbereich. T-Werte >60 weisen auf überdurchschnittlich gute und Werte <40 auf unterdurchschnittliche/defizitäre Ausprägungen in den einzelnen Dimensionen hin.

Psychologische Fachberatung

Aussagekraft durch die kleinen Stichproben und die Begrenzung des Beobachtungszeitraumes auf ein Jahr (2023) eingeschränkt wird.

Auswertung im zeitlichen Verlauf:

Die in den Grafiken veranschaulichten Daten basieren auf allen Bewohner*innen, von denen aus dem Jahr 2023 mindestens zwei Testungen vorliegen. Es werden die mittleren T-Werte dieser zwölf (Selbstbeurteilungen) beziehungsweise fünf (Fremdbeurteilungen) Bewohner*innen zu zwei verschiedenen Testzeitpunkten für die verschiedenen Skalen des Kidscreens dargestellt. Testzeitpunkt 1 lag jeweils circa sechs Monate vor Testzeitpunkt 2. Der grün hinterlegte Bereich zwischen 40 und 60 kennzeichnet den Normbereich für Kinder und Jugendliche. Der deskriptive Vergleich der durchschnittlichen Selbstbeurteilung zeigt in den Bereichen „physische Gesundheit“, „psychisches Wohlbefinden“, „Stimmungen“, „Selbstwahrnehmung“, „Freizeit / Autonomie“, „Familie / zu Hause“ und „Schule / Lernen“ eine Verbesserung vom ersten zum zweiten Testzeitpunkt. Der deskriptive Vergleich der durchschnittlichen Fremdbeurteilung zeigt in den Bereichen „physische Gesundheit“, „psychisches Wohlbefinden“, „Stimmungen“, „Selbstwahrnehmung“, „Finanzen“,

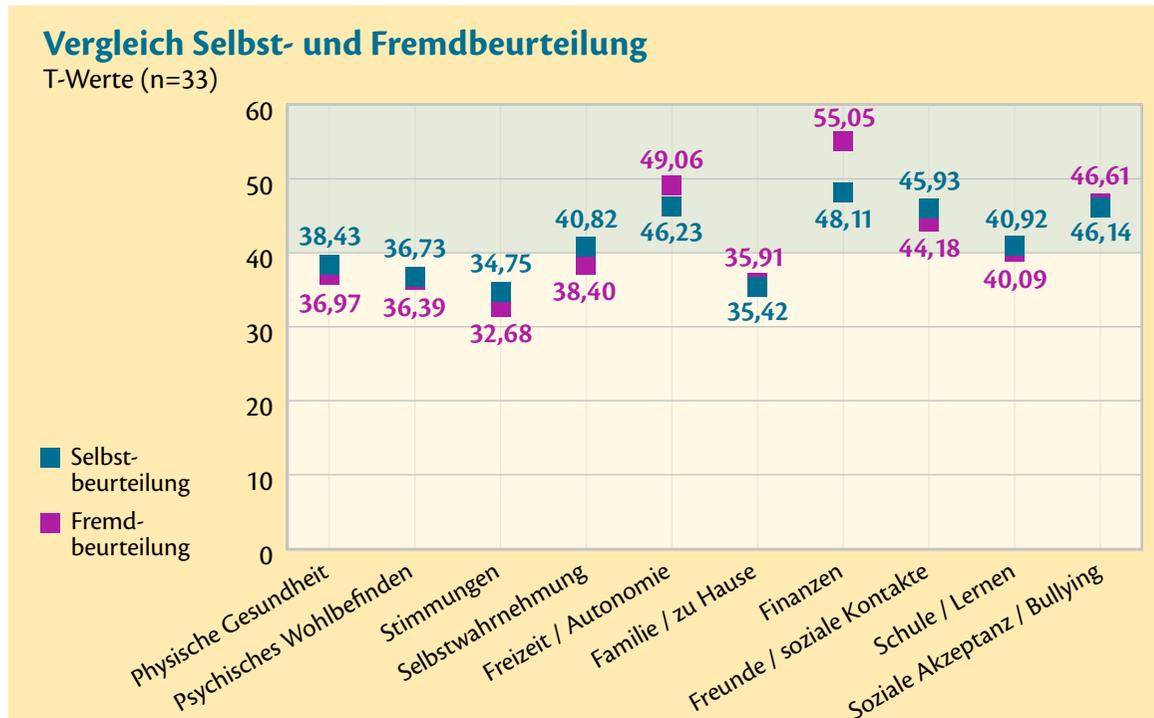


Psychologische Fachberatung

„Freunde / soziale Kontakte“ und „soziale Akzeptanz / Bullying“ eine Verbesserung vom ersten zum zweiten Testzeitpunkt. Da im zeitlichen Verlauf der Unterbringung bei den Bewohner*innen sowohl in den Selbst- als auch in den Fremdbeurteilungen eine Verbesserung ihrer Lebenssituation in mindestens sieben von zehn Bereichen erkennbar ist, deuten die Ergebnisse auf eine förderliche Wirkung der Maßnahmen des Mädchenhauses hin.

Der Vergleich von Selbst- und Fremdbeurteilung

Die in der nachfolgenden Grafik veranschaulichten Daten basieren auf allen Bewohner*innen, für die 2023 zu mindestens einem Testzeitpunkt sowohl Selbst- als auch Fremdbeurteilungen durchgeführt wurden. Dies war bei 33 Bewohner*innen der Fall. Der grün hinterlegte Bereich zwischen 40 und 60 kennzeichnet den Normbereich für Kinder und Jugendliche. Es wird deutlich, dass sich die Selbst- und Fremdbeurteilungen überwiegend decken. Lediglich bei der Einschätzung der finanziellen Situationen der Bewohner*innen ergibt sich eine Abweichung. Hier scheinen die Bezugsbetreuer*innen im Mittel höhere Einschätzungen abzugeben als die Bewohner*innen selbst. 



PsychotherapiePraxis

Neues aus dem Praxisteam

In diesem Jahr gab es einige personelle Veränderungen in unserem Praxisteam. Unsere Kollegin Melina Hennicke (Diplompädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Verhaltenstherapie) haben wir bereits Ende des Jahres 2022 in die Elternzeit verabschiedet. Im Januar 2023 konnten wir Ann-Carina Holtwick (Psychologin M. Sc., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Verhaltenstherapie) in unserem Team begrüßen. Mirijam Beck (Diplompädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Tiefenpsychologie) befindet sich seit Mitte 2023 in Elternzeit. Im Juni bekamen wir Verstärkung durch Iris Trautmann (Diplomsozialarbeiterin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Verhaltenstherapie), sodass wir nun ein Team von insgesamt vier Therapeut*innen im MädchenHaus Mainz haben.

Die PsychotherapiePraxis

Für Mädchen* und junge Frauen* bis zum Alter von 21 Jahren wurden 2023 weiterhin Therapieplätze in der Praxis angeboten. Die Finanzierung über die gesetzlichen Krankenkassen stellte in diesem Jahr auch nach der Covid-19-Pandemie eine große Herausforderung dar. Laut neueren Statistiken und nach unserem subjektiven Eindruck waren die Belastungen für Kinder und Jugendliche, nicht nur, aber auch aufgrund der Folgen der Pandemie weiterhin stark. Die Hürden im Kostenerstattungsprozedere der gesetzlichen Krankenkassen wurden jedoch höher. So mussten beispielsweise deutlich mehr Absagen durch Vertragspsychotherapeut*innen mit Kassensitz gesammelt werden, und viele Psychotherapien wurden in den ersten Antragsverfahren abgelehnt. Eine gewisse Beharrlichkeit durch

Kurzprofil

- Psychotherapie für Mädchen* und junge Frauen* zwischen fünf und 21 Jahren
- psychologische Diagnostik
- Anwendung verhaltenstherapeutischer und tiefenpsychologischer Methoden
- Behandlung durch approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen
- Finanzierung über gesetzliche Krankenkassen im Kostenerstattungsverfahren
- Kostenerstattung für Privatversicherte

PsychotherapiePraxis

das Einlegen von Widersprüchen und Notwendigkeitsschilderungen erwies sich in diesen Fällen als hilfreich. Hier war das Durchhaltevermögen der Eltern und Patient*innen gefragt. Um eine bestmögliche Chance auf Kostenübernahme zu gewährleisten, nahmen sich die Psychotherapeut*innen für jede Anfrage genug Zeit, um den Familien das Verfahren genau zu erklären und ihnen die notwendigen Formulare zukommen zu lassen. Dadurch fühlten sich die Familien gut unterstützt. Trotz zunehmender Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme bestand weiterhin eine hohe Nachfrage nach Therapieplätzen, sodass eine Warteliste unabdingbar war. Die Wartezeiten betragen im Schnitt etwa ein halbes Jahr, wobei in den Sommermonaten etwas schneller Plätze vergeben werden konnten. Die Kostenerstattung von Privatpatient*innen, beihilfeberechtigten Patient*innen sowie Selbstzahler*innen gestaltete sich weiterhin problemlos. Es konnte auch im letzten Jahr ein breites Spektrum an Krankheitsbildern behandelt werden, beispielsweise Depressionen, Angststörungen, Essstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, ADHS und weitere. Es wurden meist jugendliche Mädchen* im Alter von 13 bis 21 Jahren behandelt, vereinzelt aber auch jüngere Mädchen*.

Neben der Behandlung von externen Patient*innen bildet die Unterstützung und Begleitung von Mädchen* und jungen Frauen* mit Psychotherapiebedarf aus allen anderen Bereichen des Mädchenhauses einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit unserer PsychotherapiePraxis. Den Mädchen* wurden bei Bedarf eine psychologische Diagnostik, Kriseninterventionsgespräche oder eine Kurz- bzw. Langzeittherapie angeboten.

Trotz zunehmender Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme bestand weiterhin eine hohe Nachfrage nach Therapieplätzen, sodass eine Warteliste unabdingbar war.

PsychotherapiePraxis

Die enge Zusammenarbeit mit den Wohngruppen GeLina (für Essstörungen), MiLa und TaLia wurde im Jahr 2023 weiter vertieft, und etwa die Hälfte der Therapieplätze wurde von Bewohner*innen besetzt. In dieser Zusammenarbeit wurden gemeinsame Gespräche mit Bewohner*innen und Bezugsbetreuer*innen geführt, um die Entwicklung in den Wohngruppen zu unterstützen und die Bewohner*innen darin zu stärken, Bedürfnisse und Konflikte zu äußern. Das Consultation Team (CT), bestehend aus Pädagog*innen, Psychotherapeut*innen, Körpertherapeut*in und der Geschäftsführung, traf sich zudem einmal im Monat zu Fallbesprechungen. Im Rahmen der Meetings stellte jeweils eine Bewohner*in sich selbst und ihre Ziele vor. Die CTs fanden 2023 weiterhin via Zoom statt. Im Jahr 2023 gab es die Consultation Teams nicht nur für die WG GeLina, WG TaLia und WG MiLa, sondern zusätzlich auch für die MädchenZuflucht und die Ambulanten Hilfen.

Nachdem die therapeutisch und pädagogisch begleiteten Familienwochenenden für die Wohngruppe GeLina während der Covid-19-Pandemie ausgesetzt worden waren, konnten wir ab September 2023 einen neuen Durchlauf starten. Es konnten bereits zwei Elternwochenenden gemeinsam mit den Mädchen* und jungen Frauen* aus der GeLina stattfinden. Thematisch orientieren sich die Wochenenden an den DBT-Familienskills (Trasselli, von Auer, Gunia, 2022) mit den Inhalten Achtsamkeit, Achtsamkeit in Beziehungen, Stresstoleranz, Psychoedukation, biosoziales Entstehungsmodell, Validierung,

*Die enge Zusammenarbeit mit den Wohngruppen GeLina (für Essstörungen), MiLa und TaLia wurde im Jahr 2023 weiter vertieft, und etwa die Hälfte der Therapieplätze wurde von Bewohner*innen besetzt.*

PsychotherapiePraxis

Emotionsmanagement und angemessener Gefühlsausdruck, Problemmanagement, Akzeptanz und Nähe. Sowohl die Mädchen* und jungen Frauen* der WG als auch die zugehörigen Eltern bringen sich aktiv und motiviert ein, bereichern damit die Wochenenden und machen diese lebendig. Wir freuen uns über das positive Feedback und die Weiterführung dieses Angebots.

Außerdem bietet unser Praxisteam die Anleitung einer Gruppe für Eltern psychisch kranker Kinder bzw. Jugendlicher an. Anfang 2023 wurde die Vorgehensweise bei der Elterngruppe noch einmal überarbeitet. Sie findet derzeit zweimal im Jahr mit jeweils sechs Abendterminen per Videokonferenz statt. Thematisch orientiert sich die Elterngruppe am Manual „Plan E – Eltern stark machen“ (Schwenk, Reichert; Beltz 2012) sowie am Konzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie für Adoleszente, DBT-A (vgl. von Auer, Bohus, 2017). Zusätzlich zum Theorie-Input gibt es Raum für Selbsterfahrung, Selbstreflexion und gegenseitigen Austausch, u. a. über Belastungen sowie Möglichkeiten der Selbstfürsorge von Eltern. 

gut-ernetzt

Öffentlichkeitsarbeit

Ein kleines Team kümmert sich um die Intensivierung und Ausweitung der schon bestehenden Öffentlichkeitsarbeit. Gestartet sind wir bereits im vorigen Jahr mit der Nutzung der Social-Media-Plattform Instagram. Hier ist es uns ein Anliegen, noch mehr Mädchen* und junge Frauen* niedrigschwellig und über ein jugendtypisches Medium zu erreichen, um auf Unterstützungsangebote hinzuweisen. Außerdem wollen wir auf diese Weise über frauen*spezifische Veranstaltungen und Themen informieren sowie eine einfache Vernetzung mit anderen Fachstellen möglich machen.



Firmenlauf Mainz 2023



Ausschnitt Instagram

Neben der Arbeit an einer Social-Media-Präsenz konnten wir 2023 am Open Ohr Festival Mainz mit dem Titel „irr.relevant – mentale Gesundheit und Gesundheit der Umwelt“ teilnehmen und einen Infostand sowie einen Workshop zum Thema anbieten. Ebenso waren wir beim Christopher Street Day Mainz mit einem Stand vertreten und kamen so mit einigen jungen Menschen ins Gespräch. Ein Highlight für die Kolleg*innen im MädchenHaus war sicher auch der „rocon Firmenlauf“ im September, der im Rahmen von „gut-ernetzt“ organisiert wurde und allen Beteiligten viel Freude bereitete. 🇩🇪

Präventionsstelle

Einführung der Präventionsstelle

Im August 2023 wurde der Startschuss für unsere Koordinationsstelle im Bereich Prävention gegeben. Doch was bedeutet das konkret? Viele Diskussionen drehten sich um die Fragen, wer genau die Zielgruppe überhaupt ist und wie wir diese Zielgruppe am effektivsten erreichen können. Welche Themen beschäftigen sie? Es wurde schnell klar, dass der Kontakt zu Schulen essenziell ist, um diesen Fragen systematisch nachzugehen. Daher haben wir Termine mit Schulsozialarbeiter*innen und Schulleiter*innen vereinbart, um von ihren Erfahrungen mit Präventionsprogrammen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Wir wollten wissen, welche Präventionsangebote bereits existieren, welche Erfahrungen damit gemacht wurden und welche aktuellen Themen der Mädchen* und Frauen* möglicherweise noch nicht abgedeckt werden.

Schulkontakte und Konzeptentwicklung

Wir haben 40 Schulen kontaktiert und konnten mit 18 Schulen erfolgreich in einen Austausch treten. Diese Gespräche dienten als Grundlage für die Entwicklung unserer Präventionskonzepte.

Aus den Gesprächen ging hervor, dass gerade die psychische Gesundheit von Mädchen* an Bedeutung gewinnen sollte. Besonders oft wurden psychische Störungen, wie Depressionen und Essstörungen, als Problemfelder bei den Schüler*innen benannt, aber auch Verhaltensweisen wie Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten stellen den Schulsozialarbeiter*innen zufolge Probleme dar. Weitere genannte Problemlagen sind Konflikte

Kurzprofil

- Präventionsangebote für Mädchen* und junge Frauen* im institutionellen Kontext
- modulare Angebote in Form von Workshops, AGs, Unterrichtseinheiten
- Themenbereiche sind: Resilienzförderung, Stressbewältigung, psychische Gesundheit und Aufklärung über psychische Erkrankungen, Identität, Stärkung des Selbstbewusstseins, sexuelle Aufklärung und Prävention sexualisierter Gewalt, „Sicher feiern – sichere Fastnacht“

Erreichbarkeit

Telefonisch: 0157 54 46 38 50

E-Mail: praevention@maedchenhaus-mainz.de

Präventionsstelle

im elterlichen Haushalt sowie Angst und Druck im Hinblick auf unter anderem schulische Leistungen, wie in Abbildung 1 dargestellt. Zur Prävention dieser Probleme sollte sich der pädagogische Blick auf Resilienzförderung, Stressbewältigung, Ressourcenarbeit und Stärkung des Selbstwertes richten. Gewünschte Themen, wie sie in Abbildung 2 zu sehen sind, waren beispielsweise Identitätsfindung, interkulturelle Thematiken oder auch Social Media – Letzteres insbesondere mit Blick auf (sexualisierte) Gewalt im Internet sowie die kritische Auseinandersetzung mit unerreichbaren Schönheitsidealen auf TikTok und Co.

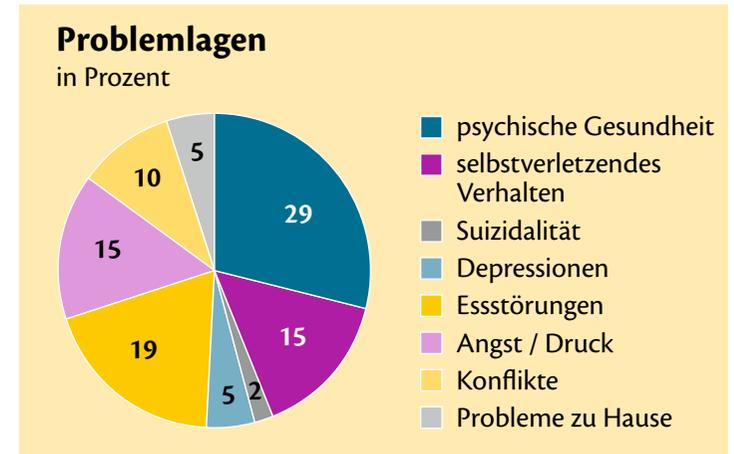


Abbildung 1

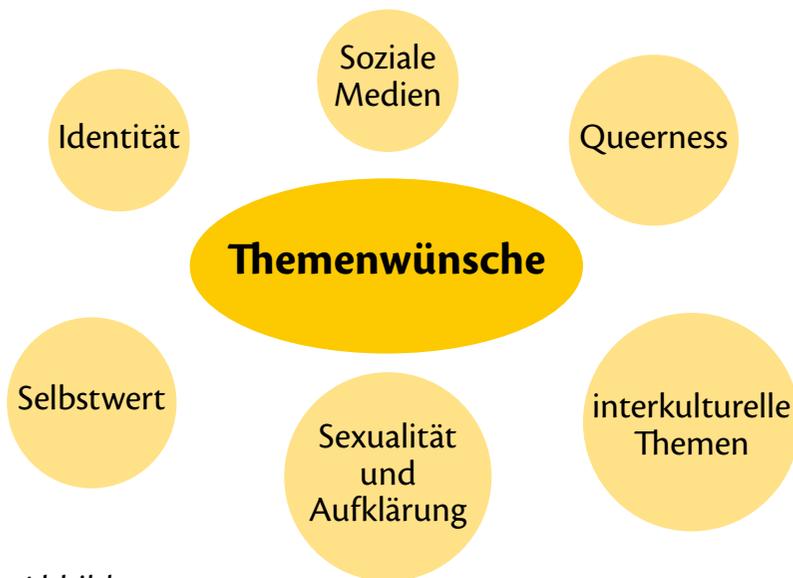


Abbildung 2

Angebotsentwicklung

Basierend auf den ermittelten Schwerpunkten haben wir gezielt neue Angebote entwickelt. Besonders hervorzuheben ist der Pocketflyer „Sicher feiern – sichere Fastnacht“, den wir erstellt und in Schulen, Lokalen, der Straßensozialarbeit sowie unter dem Sicherheitspersonal der Straßenfastnacht verteilt haben. Außerdem wurde ein gleichnamiger Schulworkshop konzipiert. Im Rahmen dieses Angebots sollen die Mädchen* die Möglichkeit bekommen, sich mit ihrem eigenen Konsumverhalten

Präventionsstelle

auseinandersetzen und zusätzlich hilfreiche Tipps und Tools zur Gestaltung sicherer Partyerlebnisse erhalten. Zudem gab es konkrete Anfragen für Workshops zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz und unter Gleichaltrigen“, auf deren Ausarbeitung wir uns besonders im Dezember konzentriert haben.

Ausblick

Für das Jahr 2024 planen wir neben der Umsetzung bereits gebuchter Workshops vor allem die Erweiterung unserer Angebote auf weitere pädagogische Institutionen. Wir werden einen Übersichtsflyer mit all unseren Workshopangeboten herausgeben und uns auf Werbung dafür sowie auf die Akquise neuer Kooperationspartner*innen fokussieren. Außerdem soll auch die Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb des Mädchenhauses gefördert werden, denn die Expertise und die vielfältigen Perspektiven unserer Mitarbeiter*innen stellen eine wertvolle Ressource dar, die wir zukünftig gerne noch intensiver in die Präventionsarbeit miteinbeziehen möchten. 



Der Pocketflyer: „Sicher feiern – Sichere Fastnacht“

Kontaktadressen

Geschäftsführung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fax o 61 31/4 87 50 66

geschaeftsfuehrung@maedchenhaus-mainz.de

Verwaltung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon o 61 31/4 87 76 19

fax o 61 31/4 87 66 18

verwaltung@maedchenhaus-mainz.de

Ambulante Hilfen

Betreutes Wohnen, Betreutes Wohnen für Mutter und

Kind, Erziehungsbeistandschaft, Soziale Gruppenarbeit,

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung,

Sozialpädagogische Familienhilfe

Rheinallee 40 | 55118 Mainz

fon o 61 31/9 50 23 74

fax o 61 31/9 50 56 47

ambulantehilfen@maedchenhaus-mainz.de

MädchenBeratung

Raimundstraße 2 | 55118 Mainz

fon o 61 31/61 30 68

fax o 61 31/63 81 54

maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de

MädchenTreff

Raimundstraße 2 | 55118 Mainz

fon o 61 31/61 30 69

fax o 61 31/63 81 54

maedchentreff@maedchenhaus-mainz.de

Wohngruppe MiLa

Ernst-Reuter-Straße 52 | 55130 Mainz

fon o 61 31/2 77 99 90

fax o 61 31/2 77 99 92

wgmila@maedchenhaus-mainz.de

Wohngruppe TaLia

Klein-Winternheimer Weg 52/52a | 55129 Mainz

fon o 61 31/4 92 65 16

wgtalia@maedchenhaus-mainz.de

Wohngruppe GeLina

Ernst-Reuter-Straße 48 | 55130 Mainz

fon o 61 31/4 87 50 09

fax o 61 31/4 87 88 51

wggelina@maedchenhaus-mainz.de

MädchenZuflucht

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon o 61 31/23 02 44

Notruf/fax o 61 31/23 01 81

maedchenzuflucht@maedchenhaus-mainz.de

PsychotherapiePraxis

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon o 61 31/4 87 50 07

fon o 61 31/4 87 98 26

fax o 61 31/4 87 50 66

praxistrautmänn@maedchenhaus-mainz.de

praxisholtwick@maedchenhaus-mainz.de

Psychologische Fachberatung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon o 61 31/4 87 98 26

fax o 61 31/4 87 50 66

psychofb@maedchenhaus-mainz.de

Fortbildungen

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon o 61 31/4 87 76 19

fax o 61 31/4 87 50 66

fortbildung@maedchenhaus-mainz.de